

AUS DEM INHALT

C 2:
Die neue Pflegestation für Infektions- und Magen-Darm-Erkrankungen. **Seite 2**

Bauchchronik des Hauses C:
Von der bauabstrakten Raum- und Funktionsplanung bis zur Einweihung. **Seite 3**

Intensivmedizin:
Klinikum ist federführend in der Qualitätsoffensive des Landes. **Seite 4**

Peer Reviews:
Effektiver Dialog auf Augenhöhe mit externen Experten gehört zum Qualitätsprojekt der Intensivmedizin. **Seite 5**

Brustzentrum:
Iris Doppstadt - die Pflegeexpertin für Brustkrebspatientinnen. **Seite 6**

Ausbildung:
Examensabschluss in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege. **Seite 9**

Seelische Gesundheit:
Aktionswoche startet am 8. Oktober. **Seite 10**

125 Jahre:
Die Geschichte des Klinikums zwischen 1968 und 2011 **Seite 13**

Preisrätsel: **Seite 14**

Einweihung des Neubaus Haus C am 9. November und Tag der offenen Tür am 10. November

Nach rund dreieinhalbjähriger Bauzeit steht der Neubau von Haus C vor seiner Vollendung. Am Freitag, 9. November 2012 erfolgt dessen offizielle Einweihung im Beisein von Vertretern aus Politik und Klinikum. Am darauffolgenden Samstag, 10. November 2012 besteht für die Bevölkerung die Möglichkeit, im Rahmen eines Tages der offenen Tür, Einblicke in das große Gebäude zu nehmen, dessen Maße mit 110 Meter Länge, 30 Meter Breite und rund 20 Meter Höhe gewaltige Dimensionen besitzt. In den Wochen bis zum 12. Dezember 2012 gehen dann die dort beheimateten neuen Organisationseinheiten Zug um Zug in Betrieb. Am Tag der offenen Tür wird man von 10:00 bis 15:00 Uhr nahezu alle neuen Einrichtungen in Augenschein nehmen können.

Bei einem Rundgang wird man die neuen Patientenzimmer in den Pflegestationen besichtigen können. Vor Ort in den neuen Stationen C 1 bis C 8 werden die dortigen medizinischen Disziplinen umfangrei-



Zu besichtigen am Samstag, 10. November 2012: Das neue Haus C des Klinikums auf dem Schlossberg.

che Informationen zum medizinischen Leistungsspektrum und mehr geben.

Dazu gehören Vorführungen der Rettungshundestaffel und Präsentation von Notarztwagen und Rettungswagen. Zudem wird eine Filmvorführung über die Landung auf dem

neuen Hubschrauberlandeplatz zu sehen sein. Eine Teddybärenklinik, Blutdruck- und Blutzuckermessungen werden angeboten. Ebenso gibt es Informationen über das MRSA-Screening, und das Triage-System. Interessierte können Ultraschalluntersuchungen der

Schilddrüse durchführen lassen, praktische Endoskopie durchführen sowie Filmvorführungen über die Kapselendoskopie und über Magenspiegelungen verfolgen. Das Thema „Händedesinfektion und Hygiene“ wird ebenso eindrucksvoll demonstriert.

Die Besucher erhalten zudem Einblicke von einem ASKO-Arbeitsplatz und Knochenarbeitsplatz und sie können Demonstrationen zur Versorgung Schwerverletzter in einem Schockraumszenario verfolgen.

Geboten werden zudem Lungenfunktionsuntersuchungen sowie Ultraschalluntersuchungen der Halsschlagader. An einer Demonstrationspuppe können lungenchirurgische Eingriffe geprobt werden.

Das Publikum erhält ebenso Einblicke in die Klangschalentherapie, Kunsttherapie mit offenem Atelier sowie die Aromatherapie. Gezeigt wird auch ein Onkologie-Informationalfilm über innovative Therapieformen.

Mit umfangreichen Informationen werden auch die klinischen Bereiche an diesem Tag aufwarten, die nicht in den Bettenhausneubau umziehen werden. Weitere Programmpunkte sind derzeit noch in der Planung.

Selbstverständlich wird an diesem Tag auch für das leibliche Wohl gesorgt sein. Das detaillierte komplette Programm wird noch über die Tagespresse bzw. eine Sonderveröffentlichung angekündigt

LEITARTIKEL

Landrat Reinhardt: Klinikum stellt Weichen für künftige Herausforderungen

Ziel ist eine tragbare wirtschaftliche Lösung für die Reha-Klinik in Giengen

Wir müssen feststellen, dass seit zwei Jahrzehnten die bundesgesundheitspolitischen Vorgaben für deutsche Krankenhäuser auch unserem Heidenheimer Klinikum immer mehr Fesseln anlegen. Trotz laut klingender Sozialversicherungskassen werden diese Fesseln noch immer nicht gelockert, ganz im Gegenteil. Umso notwendiger war es, die Strukturen und die Organisation am Klinikum kontinuierlich weiterzuentwickeln. Nur so konnten sowohl Quantität als auch Qualität der Versorgung gesteigert werden. Dabei sind die bislang abgeschlossenen Projekte eher geräuschlos, dafür aber erfolgreich vorbereitet und umgesetzt worden. Dem Gesellschafter und den Verantwortlichen im Aufsichtsrat, in der Geschäftsleitung und in den Kliniken ist es bisher gelungen, die 100-prozentige Tochter des Landkreises Heidenheim für eine sicherlich schwierige Zukunft weiter gut zu positionieren.

Nach dem 2009 erfolgten Spatenstich zum ersten Bauabschnitt des großen Bau-



Landrat Thomas Reinhardt

und Strukturprogramms am Klinikum Heidenheim wuchs das neue Haus C in respektable Höhen. 2011 konnten wir Richtfest feiern und im Herbst 2012 kann die neue Struktur mit fast 220 Betten erfolgreich in Betrieb genommen werden. Die mit der Neubau-Inbetriebnahme verwirklichten Bereiche „Zentrale Notaufnahme“ und „Zentrum für Intensivmedizin“

krönen eine jahrelange interdisziplinäre und interprofessionelle Vorarbeit. Trotz vielfältiger Anstrengungen, neue ärztliche Mitarbeiter zu gewinnen, ist es für unser Klinikum schwieriger geworden, personelle Lücken mit qualifizierten Ärzten und kompetentem Pflegepersonal zu schließen. Da auch bei der Personalbesetzung Qualität

vor Quantität geht, musste in der Vergangenheit manche Stelle im ärztlichen Dienst für einige Zeit unbesetzt bleiben, bis der richtige Bewerber eingestellt werden konnte. Gleiche Probleme gibt's auch für andere Professionen in den Krankenhäusern, vor allem im Pflegedienst.

Leider hat sich die gute bis sehr gute Entwicklung der Leistungszahlen der vergangenen Jahre 2011 nicht fortgesetzt. Die medizinische Leistungsfähigkeit des Klinikums ist dabei aber unumstritten. Mit knapp 64.000 stationären, ambulanten sowie vor- und nachstationären Fällen konnte der Fallzahlrekord des Vorjahres (64.150) nicht mehr „getopt“ werden. Im stationären Bereich (voll- und teilstationär) sind dabei mit rund 20.900 knapp 350 Fälle weniger behandelt worden als 2010. Die nach wie vor steigenden ambulanten Fallzahlen konnten den Rückgang im stationären Sektor nicht vollständig ausgleichen. Die Anteile schwer- und schwerstkranker Menschen blieben dennoch auf sehr hohem Niveau, während die Quote betagter und hochbetagter Patienten vor allem im vollstationären Behandlungsbereich weiter angestiegen

ist. Zurückgehende Leistungszahlen im stationären Bereich und der seit fast 20 Jahren angewachsene wirtschaftliche Druck auf deutsche Krankenhäuser haben das Betriebsergebnis der Klinik-Gesellschaft zum ersten Mal seit 23 Jahren wieder ins Minus geführt. Leider sind die Aussichten, dass dies bereits in diesem Jahr wieder anders wird, nicht besonders hoffnungsfroh. Zu schwer lasten die bundespolitischen Vorgaben auf den deutschen Krankenhäusern und damit auch auf dem Heidenheimer Klinikum. Und zu schwer wiegt der immer noch andauernde Kampf um eine kostendeckende Vergütung für Giengen.

2011 hat sich die Belegung der Geriatrischen Rehabilitationsklinik am Standort Giengen zwar relativ deutlich von 381 Fällen im Vorjahr auf 430 Fälle verbessern können (+13,5 Prozent). Dies reichte aber aufgrund des völlig unzureichenden Pflegesatzes nur zu einer Ergebnisverbesserung, nicht aber für ein ausgeglichenes Ergebnis. 2011 musste das Haupthaus Heidenheim mit rund 330.000 Euro ein hohes Defizit in Giengen ausgleichen. Dieses finanzielle Engagement der gGmbH zu Gunsten

einer hochwertigen stationären Gesundheitsversorgung in unserem Landkreis ist mehr als beachtenswert. Dennoch ist es höchste Zeit, dass wir bei der Reha-Klinik in Giengen schnellstmöglich auf eine wirtschaftlich tragbare Basis kommen. Auf Dauer werden wir uns in Giengen keinen permanenten Zuschussbetrieb leisten können.

Für den Landkreis Heidenheim als Alleingesellschafter der gGmbH ist es existentiell, dass die Klinik-Gesellschaft insgesamt erfolgreich am Gesundheitsmarkt unserer Region tätig ist. Neben der Erfüllung der Pflichten im Rahmen der Daseinsfürsorge des Landkreises ist es für unsere Wirtschaftsregion auch enorm wichtig, dass man die Zukunft der mittlerweile fast 1.550 Arbeitsplätze der Gesellschaft sichern kann. Nicht zuletzt trägt das Klinikum ganz wesentlich bei zur Attraktivität unserer Städte und Gemeinden im Landkreis. Ich danke daher den Mitarbeitern unserer Kliniken in Heidenheim und Giengen für ihr großartiges Engagement und ihre in jeder Hinsicht hervorragende Arbeit.

Thomas Reinhardt

C 2 – die neue Pflegestation für Infektionskrankheiten und Magen-Darm-Erkrankungen

Mit Inbetriebnahme des Hauses C im Herbst 2012 geht die neue große Pflegestation C 2 in Ebene 00 und damit im Erdgeschoss des Neubaus in Betrieb. In ihr werden Patienten mit Infektionskrankheiten und Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes auf hohem Niveau behandelt. Die Station gehört zum Verantwortungsbereich von Privatdozent Dr. Martin Grünewald, dem Chefarzt der Medizinischen Klinik I.

Bei der Station C 2 handelt es sich um eine große internistische Station. Sie teilt sich in zwei Bereiche auf. Direkt neben der Zentralen Notaufnahme (ZNA) schließt sich der Infektionsbereich an und im anschließenden Gebäudeteil bis zur südlichen Stirnseite des Neubaus befindet sich der Bereich Gastroenterologie für Patienten mit Magen-Darm-Erkrankungen. Insgesamt verfügt die C 2 über 36 Patientenbetten, aufgeteilt in Zwei- und Dreibettzimmer.

Das Team besteht aus bislang 13 examinierten und staatlich anerkannten Pflegekräften in Voll- und Teilzeitstellen im Infektionsbereich und deren 19 im Gastroenterologiebereich, wobei in naher Zukunft noch weitere Teammitglieder hinzukommen werden. Die pflegerische Leitung teilen sich Margit Stümpfig und Hans Eberhardt. Mit zum Team gehören Assistenzärzte, die routinemäßig im Rotationsprinzip alle sechs Monate ihre Einsatzgebiete wechseln sowie die Oberärzte Dr. Norbert Jung und Dr. Alexander Maier, beide Internisten und Fachärzte für Gastroenterologie.

Die Infektionsstation

Das breit gefächerte Krankheitsspektrum der in der Infektionsstation versorgten Patienten umfasst unter anderem bakterielle und virale Durchfallerkrankungen, ansteckende pulmonologische Erkrankungen wie Tuberkulose oder Influenza, akute und chronische Hepatitis-Erkrankungen, infektiöse Hauterkrankungen oder Patienten mit fieberhaften Erkrankungen, die den Arzt beispielsweise bei der Anamnese darauf schließen lassen, dass die Patienten sich bei Reisen in ferne Länder mit dortigen Erregern infiziert haben. Auch für die Behandlung von Patienten mit Antibiotikaresistenzen Keimen wie MRSA (multiresistente Staphylokokken aureus) oder ESBL, eine bakterielle Erkrankung, deren Erreger ebenso leider oft Antibiotikaresistent reagieren, ist die Infektionsstation prädestiniert. Um die hohen Ansprüche an eine moderne Infektionsstation erfüllen zu können, werden Patienten, deren Erkrankungen es erfordern, in diesem separat geführten Bereich untergebracht. Diese Isolierseinheit umfasst zehn Zweibettzimmer, die in der Regel je nach Erkrankung auch nur mit einem Patienten belegt werden. Vor allen Zimmern befindet sich ein großzügiger Vorraum, auch „Schleuse“ genannt. Dieser Bereich dient der Trennung und Entsorgung von mit Krankheitskeimen kontaminierten Gegenständen. Ziel ist



Ein Teil der Ärzte und Pflegekräfte der neuen C 2 (von oben nach unten) Karin Flögel, Bernd Linsmeier, Hans Eberhardt, Elena Markov, Tobias Niederecker, Dr. Alexander Maier, Dr. Martin Grünewald, Marianne Müller, Silke Wenzel, Sibylle Heinze, Dr. Norbert Jung, Beate Huber, Margit Stümpfig und Nada Jasarevic.

es, vermeintlich ansteckende Erkrankungen dadurch nicht weiter zu verbreiten. Zu diesem Zweck enthält die in jedem Zimmer vorhandene Nasszelle eine sogenannte Topfspüle, um infektiöse Sekrete sicher entsorgen zu können. Um Patienten einen kleinen Freiraum zu bieten, enthält jedes Zimmer der Infektionsstation einen eigenen Balkon.

Die gastroenterologische Pflegestation

Im gastroenterologischen Bereich werden schwerpunktmäßig akute und chronische Erkrankungen des gesamten Magen-Darm-Traktes sowie der Leber, Gallenwege und Bauchspeicheldrüse behandelt. Zusätzlich werden aber auch Patienten mit akut aufgetretenen allgemeininternen Krankheitsproblemen versorgt. Zur Behandlung der gastroenterologischen Patienten mit verschiedensten Erkrankungen des Verdauungstraktes steht dafür der andere Flügel der Station C2 zur Verfügung. In den dortigen Dreibett- und Zweibettzimmern, die ebenso alle mit integrierter Nasszelle ausgestattet sind, können bis zu 16 Patienten betreut werden. Auch Vorbereitungen für endoskopische Untersuchungen zur Diagnostik und im Zuge notwendiger therapeutischer Eingriffe werden hier stattfinden. Die nach derartigen Eingriffen erforderlichen Kontrollen und fachlich kompetente Begleitungen werden vom Team der Pflegenden durchgeführt. Dazu gehören auch spezielle patientenindividuelle Pflegeleistungen.

Gastroenterologische Krankheitsbilder

Zu den häufigsten gastroenterologischen Krankheitsbildern zählen neben Magen- und

Darmblutungen akute Entzündungen im Bereich der Gallenblase und der Gallenwege - Experten sprechen hier von Cholezystitis und Cholangitis. Auch die Pankreatitis, die Entzündung der Bauchspeicheldrüse und chronische Erkrankungen der Leber, insbesondere die Leberzirrhose mit ihren Folgekrankheiten und Komplikationen stellen typische Erkrankungen der Patienten im „Gastroteil“ der C 2 dar. Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa werden zudem hier behandelt. Auslöser dafür sind häufig akute Entzündungsschübe oder andere schwerwiegende Komplikationen, die eine stationäre Behandlung notwendig machen. Zwar treten chronisch entzündliche Darmerkrankungen nicht so häufig auf wie die in diesem Absatz erstgenannten Krankheitsbilder, dennoch erfordern die davon betroffenen oft jungen und meist chronisch kranken Patienten besondere Aufmerksamkeit. Deren Behandlung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den vor- bzw. weiterbehandelnden internistischen Ärzten und Gastroenterologen im niedergelassenen Bereich. Oft ist allerdings die genaue Ursache von Bauchschmerzen, mit denen Patienten auf die Station kommen, noch ungeklärt. Gelegentlich entpuppt sich bei den folgenden Untersuchungen dann eine Erkrankung, die dringend, wie etwa eine Blinddarmentzündung, operiert werden muss. Andere Erkrankungen werden, wie beispielsweise die akute Divertikulitis, bei der es sich um Ausstülpungen der Darmschleimhaut handelt, in denen sich eine Entzündung ausgebildet hat, je nach Schweregrad konservativ oder operativ behandelt. In jedem Fall ist

dabei eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der chirurgischen Fachklinik im Hause sehr wichtig.

Es kommt aber auch vor, dass sich als Ursache unklarer Bauchbeschwerden unerwartet eine Tumorerkrankung herausstellt. Auf die dann notwendige professionelle und menschliche Betreuung Betroffener und ihrer Angehörigen legen die Teammitglieder dabei einen hohen Stellenwert. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit den onkologischen Kollegen aus der Medizinischen Klinik I sowohl im pflegerischen als auch im ärztlichen Bereich selbstverständlich.

Mit zu den häufigen Krankheitsbildern auf der Station gehört leider auch die Leberzirrhose, die in Deutschland in den meisten Fällen durch zu viel Alkoholkonsum verursacht wird. Da eine ursächliche Therapie hierfür, von Ausnahmen abgesehen, nicht existiert, beschränken sich die Möglichkeiten oft auf die Behandlung von begleitenden Komplikationen, wie beispielsweise der Therapie von Bauchwasser (Aszites) oder innerer Blutungen. Die einzige Möglichkeit, um den Verlauf der Zirrhose positiv zu beeinflussen, besteht in einer strikten Alkoholabstinenz. Die Erarbeitung eines Konzepts zur Behandlung der Suchterkrankung, gegebenenfalls unter Einbindung der Therapeuten aus der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik oder der Mitarbeiter des Sozialdienstes am Klinikum, gehört deshalb mit zur Therapie. Die in diesem Zusammenhang häufig genannte Behandlung von akuten Alkoholvergiftungen oder

der Alkohol-Entzugsdelir gehört nicht zu den Kernkompetenzen der C 2, vielmehr stellt die Verantwortung für dieses soziale Problem eine Gesamtaufgabe der medizinischen Fachdisziplinen am Klinikum Heidenheim dar.

Risiken akuter Magen-Darm-Erkrankungen

Da akute gastroenterologische Erkrankungen unberechenbar verlaufen können, gelten das frühzeitige Erkennen von Notfallsituationen und die Einschätzung der Dringlichkeit für Therapie und Diagnostik als eine der größten Herausforderungen für die Stationsmitarbeiter.

Häufig muss der Gesundheitszustand eines akut kranken Patienten mehrfach täglich neu beurteilt werden. Davon hängt dann unter anderem die Entscheidung ab, ob ein endoskopischer Eingriff als Notfall und damit unmittelbar, beispielsweise auch mitten in der Nacht, erfolgen muss oder ob man damit bis zum Regelbetrieb am nächsten Morgen warten kann. Diese anspruchsvolle Aufgabe kann nur optimal gelingen, wenn sich pflegerische und ärztliche Einschätzung ergänzen und der Informationsaustausch funktioniert. Teamarbeit gewinnt daher bei allen Beteiligten aus ärztlichem Dienst und Pflege oberste Priorität. Die gemeinsam von Pflegekräften und Ärzten durchgeführte Visite bildet deshalb ebenso wie mehrfach täglich fest definierte Zeiten zum Informationsaustausch einen festen Bestandteil der Stationskultur, auch wenn dies im hektischen Alltag nicht immer leicht umgesetzt werden kann.

Zusammenarbeit mit Endoskopieteam und Patienten-vorbereitung

Da bei vielen Patienten zur Diagnostik Magen- oder Darmspiegelungen bzw. auch andere endoskopische Eingriffe notwendig werden, ergibt sich durch diesen Umstand automatisch eine enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Endoskopieabteilung im Hause.

Von der Terminvergabe bis zur Nachsorge nach Eingriffen existieren viele Schnittstellen, die eine gute Kommunikation untereinander sowie organisatorische Fähigkeiten abverlangen.

Patienten, denen eine Endoskopie bevorsteht, benötigen zusätzliche spezielle pflegerische Maßnahmen. Diese Aufgaben können dabei beispielsweise im Falle einer Darmspiegelung bei betagten Patienten mit einem hohen pflegerischen Aufwand verbunden sein. Auch nach endoskopischen Eingriffen bei Patienten gibt es für die Stationsmitarbeiter viel zu tun. Spezifische Überwachungsmaßnahmen in den ersten Stunden nach der Spiegelung und die Umsetzung neuer Therapieanordnungen zählen vor allem dazu.

Das ärztliche Aufgabenspektrum auf Station wiederum umfasst beispielsweise die Aufklärung über anstehende Untersuchungen ebenso wie die Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung von Medikamenten, beispielsweise wenn diese die Blutgerinnung beeinflussen und ein erhöhtes Blutungsrisiko im Rahmen der Spiegelung bedeuten würden.

Hans Eberhardt, Bernd Linsmeier
Dr. Alexander Maier und
Margit Stümpfig

Gesundheit • Pflege • Fitness

nusser + schaal

Orthopädie -& Schuh -& Rehathechnik Sanitätshaus

Schnaitheimer Str. 24 und 33 · August-Lösch-Str. 2
Heidenheim · Tel. 0 73 21 / 92 98 20 · Fax 92 98 244

Unsere kompetenten Orthopädie-Techniker garantieren Ihnen umfassende Beratung und Versorgung



Björn Schuck
Orthopädie-Techniker-Meister
Leitung der Orthopädietechnik

Beim Zuarbeiten eines Gipsmodells für eine Unterschenkelprothese



Thomas Lillie
Orthopädie-mechaniker

Bei der Herstellung eines Schaftes für eine Unterschenkelprothese



Sandor Klein
Orthopädie-mechaniker

Beim Anschließen von Schienen für eine knieübergreifende Orthese

Bauchronik des Hauses C

Die Basis des umfassenden Bau- und Sanierungskonzeptes für das Klinikum Heidenheim ist bereits in Gesprächen im Sozialministerium ab 2000 und mit dem DKI-Gutachten im Jahr 2002 gebildet worden. Die bauliche Umsetzung des Vorhabens ist dann nach und nach weiter konkretisiert worden. Die folgende Darstellung von der Planung bis zur Umsetzung des ersten Bauabschnittes gibt einen Eindruck von der gewaltigen Aufgabenstellung dieses für den Landkreis Heidenheim größten Bauprojektes seiner Geschichte. Denn das komplette Konzept reicht bis weit in die Zukunft. Nach heutigem Stand soll im Jahr 2024 das insgesamt über 100-Millionen-Mammutprojekt, das es in vier Abschnitten zu realisieren gilt, abgeschlossen werden. In seinem Endausbaustadium wird man quasi von einem neuen Klinikum auf dem Schlossberg sprechen können.

Mai 2005

Ein erarbeitetes bauabstraktes Raum- und Funktionsprogramm wird vom Ministerium genehmigt.

Juni 2005

Nach der Auswahl des Architekten im Juni 2005 konnte mit der Zielplanung für das Gesamtprojekt und dem Förderantrag für den 1. Bauabschnitt begonnen werden.

März 2006

Bei einem Ortstermin in Heidenheim erfährt das bisherige Konzept eine Erweiterung um die Weiterentwicklung der Funktionsbereiche und damit auch eine Änderung des Standortes des neuen Bettenhauses.

Juli 2006

Die erste Gesellschafterversammlung billigt das so veränderte Baukonzept und das neue höhere Investitionsvolumen vorbehaltlich einer ausreichenden Landesförderung.

August 2007

Die neue Ziel- und Entwurfsplanung wird mit der Vermögen- und Bauverwaltung erneut abgestimmt und vom Sozialministerium genehmigt.

Februar 2008

Sechs große Kartons mit jeweils sechs prallgefüllten Ordnern werden am Donnerstag, 7. Februar 2008 an das Sozialministerium nach Stuttgart geschickt. Inhalt: Die Zielplanung und der Förderantrag für den Neubau des Hauses C mit neuem Hubschrauberlandeplatz.

September 2008

Im Sozialministerium erfolgt ein Fördergespräch und das Land macht ein Förderangebot.

Oktober 2008

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH nehmen am Montag, 6. Oktober 2008 das Förderangebot des Landes an. Gleichzeitig wird der Baubeschluss für den ersten Bauabschnitt der Modernisierung des Klinikums Heidenheim einstimmig gefasst.

Februar 2009

Am Freitag, 27. Februar 2009 erfolgt der offizielle Spatenstich für den ersten Neubauabschnitt der Klinikmodernisierung. Dem Spatenstich mit der

damaligen Ministerin Monika Stolz wohnen zahlreiche Gäste aus Politik und Gesellschaft sowie aus dem Führungsteam der Klinik-Gesellschaft bei.

April 2009

Beginn des Abrisses des Parkdecks, anstelle dessen die Zufahrt für Liegendkranke entstehen wird.

Mai 2009

Fertigstellung eines Musterzimmers im „Altbau“, ausgestattet mit all dem, was die zukünftigen neuen Patientenzimmer bieten werden. Die Praktikabilität des Musterzimmers wird einem Probelauf unterzogen, um weitere Verbesserungen hinsichtlich der Ausstattung abzuleiten.

Juli 2009

Start der Aushubarbeiten für die Baugrube sowie der Kanalarbeiten für den Abwasseranschluss sind im Gange.

August 2009

Nach den ersten Aushubarbeiten für die Teilunterkellerung des Hauses C werden am tiefsten Punkt des Neubaus die ersten Fundamente und die Bodenplatte betoniert.

Oktober 2009

Nach Abschluss der Betonarbeiten für das zweite Untergeschoss, wird die erste Decke eingeschalt und anschließend ausgegossen.

Dezember 2009

Fertigstellung der Außenwände des künftigen Gartengesosses.

März 2010

Nach heftigen Schneefällen und anhaltend kaltem Wetter im Januar und Februar können die Rohbauarbeiten erst im März wieder aufgenommen werden.

Mai 2010

Nachdem Kellergeschoss, Gartengesoss und Erdgeschoss aus dem Boden gewachsen sind, erreichen die Rohbauarbeiten das 1. Obergeschoss.

August 2010

Die Rohbauarbeiten erreichen die oberste Etage.

September 2010

Für interessierte Mitarbeiter konnte eine erste Führung durch das Haus C, im Rahmen des Tags des offenen Baus, durchgeführt werden.

Oktober 2010

Im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss sind Fensterfronten gesetzt und auf der Westseite des Rohbaus das über alle Stockwerke reichende Gerüst erstellt worden, das der Errichtung der Hubschrauberlandeplattform dient. Ebenso schreitet der Innenausbau voran. Die ersten der bis zu 90 Sanitäräume für die Patientenzimmer sind eingebaut worden.

November 2010

Die Hubschrauberlandeplattform ist fertig gegossen und die Zufahrtsrampe für Liegendkranke errichtet.

Dezember 2010

Nach Abschluss der Rohbauarbeiten laufen die Ausbaurbeiten auf Hochtouren an.

Januar 2011

Die Verglasung des Rohbaus ist vollendet worden und die Installationsarbeiten schreiten zügig voran, sodass mit den Estricharbeiten begonnen werden kann.

Februar 2011

Am Montag, 14. Februar 2011 feiern fast 150 Gäste aus Politik, Klinikum, Presse und dem Kreis der Bauarbeiter das Richtfest. Ministerin Monika



Planansicht des neuen Hauses C.



Spatenstich am 27. Februar 2009.



Richtfest am 14. Februar 2011.

Stolz ist mit dabei.

April 2011

Die Montage der Trockenbauwände steht größtenteils vor dem Abschluss.

Mai 2011

Interessierte Mitarbeiter des Hauses nehmen an Führungen durch das neue Haus C teil.

Juni 2011

Im Außenbereich des Neubaus werden Ver- und Entsorgungsleitungen verlegt.

In den unteren Etagen werden Bodenbeläge verlegt. Die Maler sind am Streichen und die Installation der Intensivstation beginnt.

August 2011

Der kreisrunde Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach des Hauses C ist inzwischen mit einem Fangzaun ausgestattet.

September 2011

Im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss sind die Bodenbeläge, in den meisten Patientenzimmern Parkettböden, verlegt sowie die Wandarbeiten fertiggestellt worden. Der Innenausbau ist angelaufen. Erste Räume sind bereits möbliert.

Februar 2012

Am 8. Februar findet die dritte Baustellenführung für Mitarbeiter statt und stößt auf gro-

ßes Interesse.

März 2012

Qualitätsprobleme beim Estrich, der nachgebessert werden muss, bringen die ursprüngliche Zeitplanung durcheinander. Dadurch verschiebt sich der Übergabetermin nach hinten.

April 2012

Am 17. April wird den Damen und Herren des ehrenamtlichen Krankenhausbesuchsdienstes der Neubau im Rahmen einer Führung vorgestellt. Weitere Führungen für andere Personengruppen schließen in den darauf folgenden Wochen an.

Juli 2012

Die Estrichsanierungsarbeiten in Teilen des Gebäudes werden durchgeführt. Die Innenausbauarbeiten und Möbliierung schreiten weiter voran.

November 2012

Auf Freitag, 9. November ist die offizielle Eröffnungsveranstaltung mit Vertretern aus Politik und Gesellschaft terminiert. Am darauffolgenden Samstag 10. November wird die Bevölkerung bei einem Tag der offenen Tür die Möglichkeit erhalten, sich selbst ein Bild vom Neubau zu machen.

Aktionstage führten ins Naturtheater und zur Kart-Bahn

Das Heidenheimer Naturtheater sowie der Spielplatz am Eichert bildeten die Ziele des Aktionstages der Diabetes AG am Mittwoch, 25. Juli 2012. Am Donnerstag, 16. August ging es dann für eine zweite Gruppe zum Kartfahren nach Günzburg.

17 Kinder und Jugendliche mit Diabetes nahmen an dieser von den Mitarbeitern der „Kinderklinik“ organisierten Veranstaltung teil. Der Diabetologe und Oberarzt Ulf Elpel, Assistenzärztin Saskia Ruf, Diabetesberaterin Renate Nowak und die Kinderkrankenschwestern Ingrid Hafner, Christiane Hümmer und Gerda Ebert nahmen die jungen Menschen am Eingang zum Naturtheater in Empfang.

Die Gruppe erlebte dort eine Theaterführung und erhielt Einblicke auch hinter die Kulissen. Die Aktionstageilnehmer bestaunten die vielfältigen Kostüme, Requisiten und die



Ein Ziel der Aktionstage war die Günzburger Kart-Bahn.

Technik. Außerdem kamen sie in Kontakt mit den Darstellern aus nächster Nähe und in der Maske. Von den Hauptdarstellern gab es nach der Vorstellung auch Autogramme.

Das Theaterstück „Michel aus Lönneberga“ mit allerlei Streichen begeisterte die Zuschauer. Die Geschichte selbst handelt vom hilfsbereiten und gutmütigen Michel, der viel Schabernack treibt, zur Strafe

in den Holzschuppen gesperrt wird und dort Holzmännchen schnitzt. In der Pause stand dann eine gesunde Zwischenmahlzeit auf dem Programm sowie - dem allgemeinen Wunsch entsprechend - Popcorn. Danach ging es in den benachbarten Wildpark und das Beobachten und Füttern der Tiere bereitete große Freude. Nächstes Ziel war dann der Spielplatz am Eichert mit

Klettern, Rutschen, Schaukeln und Wippen. Großen Hunger brachten alle mit zur Grillstelle am Eichert, wo dann auch die Eltern hinzustießen. Über dem Grillfeuer brutzelten Würstchen auf Holzspießen und mit Lagerfeuerromantik endete ein erlebnisreicher, gelungener Ferienauftakt, der Groß und Klein viel Spaß brachte. Stets im Blick hatten die Organisatoren vom Diabetesteam dabei die Blutzuckermessungen und Insulingaben.

In den Sommerferien waren dann Jugendliche und junge Erwachsene mit Diabetes mellitus Typ 1 die Teilnehmer am August-Aktionstag mit aktivem Sporttraining auf der Kartbahn in Günzburg. Nach Sicherheitseinweisungen folgte ein Qualifying und beim anschließenden In- und Outdoor-Karting waren Fun und Action garantiert. Mit Fahrkönnen und Kondition erlebten alle Rennfahrer die Geschwindigkeit

hautnah. Während regelmäßiger Boxenstopps kontrollierten die Teenager und jungen Erwachsenen ihren Blutzucker. Durch die körperliche Betätigung waren zusätzliche Kohlenhydratgaben erforderlich. Nachdem am Ende die karierte Flagge geschwenkt wurde, ging es von dort aus dann in ruhigerem Fahrtempo zur Stärkung in eine Pizzeria. Neben Dort leckeren Essen stand dabei auch die Wissensvermittlung zum „Diabetes-Selbstmanagement“ im Mittelpunkt. Die Teenager und jungen Erwachsenen wurden dazu angeregt, eigenverantwortlich Probleme zu reflektieren, diskutieren und zu bearbeiten. Da der Einfluss Gleichaltriger eine große Rolle spielt, ist ein altersgemäßes Erleben, voneinander Lernen und Entwickeln von Lösungsmöglichkeiten in der Gruppe besonders wichtig. Das Diabetesteam der „Kinderklinik“ setzt durch regel-

mäßig stattfindende Schulungen und Aktionstagen darauf, dass Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus Typ 1 mehr über ihre Krankheit erfahren. Das tägliche Diabetes-Management, unabhängig von den Eltern, wird trainiert und die jungen Teilnehmer gewinnen so Erfahrung und Selbstvertrauen. Gleichzeitig werden sie zunehmend selbstständiger und bauen Ängste ab, erfahren im Kreis anderer Betroffener, dass man mit derselben Erkrankung dieselben Ängste und Sorgen teilt. Dieses gemeinschaftliche Erleben stärkt für den Alltag mit Diabetes.

An dieser Stelle dankt das Diabetesteam der Leitung des Klinikums Heidenheim, Diätassistent Armin Heinrich mit seinem Team sowie dem Förderverein „Kiju“ der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Heidenheim für die Unterstützung.

Qualitätsoffensive in der Intensivmedizin Klinikum ist federführend an einer landesweiten Initiative beteiligt

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels (zunehmend ältere und kränkere Patienten) gewinnt die Intensivmedizin auch in Deutschland zunehmend an Bedeutung. Die Optimierung der Versorgung und der Sicherheit der Patienten auf den Intensivstationen hat daher einen herausragenden Stellenwert. Auch im Klinikum Heidenheim bestätigt sich diese Entwicklung.

heutigen Medizin als auch die wachsende Komplexität der Behandlung durch höheres Alter und Mehrfacherkrankungen wider. Gleichzeitig gehören Intensivstationen neben den Operationssälen zu den Abteilungen eines Krankenhauses mit der höchsten Prozessdichte: Medikamentenwirkungen und technische Funktionen müssen kontinuierlich kontrolliert und angepasst werden, was eine 24-stündige Präsenz von Ärz-

Maßnahmen ziehen in der Regel tiefgreifende Konsequenzen für jeden Patienten nach sich. Fehler, die sich aus den täglichen Versorgungsprozessen ergeben, können daher lebensbedrohliche Folgen haben, denn es werden kritisch kranke Patienten behandelt, deren lebenswichtige Funktionen akut beeinträchtigt sind und die häufig einer Organersatztherapie bedürfen. Gerade die Rund-um-die-Uhr-Versorgung intensivmedizinischer Patienten stellt eine hohe Herausforderung für das gesamte Team dar. Es gilt dabei, beständig den Spagat zwischen schnellem und koordiniertem Handeln sowie verantwortungsbewusstem Umgang in medizinischen Grenzbereichen zu bewältigen.

Um in diesem komplexen Handlungsfeld Fehler zu vermeiden, bedarf es einer aktiven Steuerung der Abläufe. Es soll zum einen sichergestellt werden, dass die Versorgung konstant auf hohem Niveau realisiert wird, und zum anderen kontrolliert werden, ob der Patient auch wirklich die Versorgung bekommt, die dem heutigen internationalen Qualitätsstandard entspricht. Dabei reicht eine Leitlinie, die aus der intensiven wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit bestimmten Krankheitsbildern und deren Behandlung resultiert, nicht aus, um Wissen in tägliche Praxis umzusetzen. Nur durch die Entwicklung lokaler Standards und zielorientierter Anwendung kann der medizinische Fortschritt zum Wohl des Patienten umgesetzt werden. Die konsequente Implementierung von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen ist ein zentrales Thema von Qualität in der Medizin. Dabei stehen folgende Kernfragen zur Theorie und Praxis im Raum: Liegen Therapiestandards und individualisierte Therapiekonzepte vor? Sind die Prinzipien der Behandlung evidenzbasiert, das heißt, gibt es leitlinienkonforme Behandlungskonzepte,



Ein Teil des interdisziplinären und interprofessionellen Teams des neuen Zentrums für Intensivmedizin.

die allen Beteiligten bekannt und zugänglich sind? Ist der klinische Versorgungsalltag so organisiert, dass potenzielle Fehler bestmöglich vermieden werden?

Die einfachste Methode, Fehler bzw. Unterlassungen zu vermeiden, ist das Arbeiten nach Checklisten. In der Luftfahrt seit Jahrzehnten praktiziert, hat sich das strukturierte „Abarbeiten“ von Standards auch in der Medizin bewährt. SOP (Standard Operating Procedures) beispielsweise sind Verfahrensanweisungen, die das Vorgehen innerhalb eines vorgegebenen Versorgungsprozesses definieren. Dies bedeutet, dass häufig wiederkehrende Arbeitsabläufe beschrieben und den ausführenden Personen erklärend an die Hand gegeben werden. Diese werden in der Praxis jedoch häufig noch nicht ausreichend umgesetzt. Dem Qualitätsmanagement wird hierbei die Aufgabe zuteil, Anspruch und Realität in Einklang zu bringen. Zum Ansatz kommen dabei die drei Qualitätsdimensionen Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität. Zur Definition von Strukturqualität gehört die Beantwortung von Fragen wie: Welche strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen müssen vorhanden sein? Ist qualifiziertes Personal vorhanden und ist die apparative Ausstattung adäquat? Die Klärung der Prozessqualität orientiert sich an der Fragestellung: Sind die Kernprozesse und die diagnostischen und thera-

peutischen Standards definiert? Die Ergebnisqualität wird anhand folgender Fragen beschrieben: Sind Therapieziele definiert, sind die Behandlungsergebnisse erfasst, transparent und nachvollziehbar?

Ein innovatives und gleichsam pragmatisches Werkzeug der Qualitätssicherung stellt die Durchführung von intensivmedizinischen Peer Reviews dar. Im Gegensatz zu Kontrollen handelt es sich hierbei um eine freiwillige Visitation durch erfahrene und besonders geschulte Intensivmediziner sowie Intensivpflegekräfte anderer Krankenhäuser. Im Dialog „auf Augenhöhe“ werden die Prozesse, die Organisation und die medizinische Umsetzung der aktuellen Leitlinien anhand vorgegebener Qualitätskriterien untersucht und diskutiert, um im individuellen Fall eine Optimierung der Abläufe zu erarbeiten.

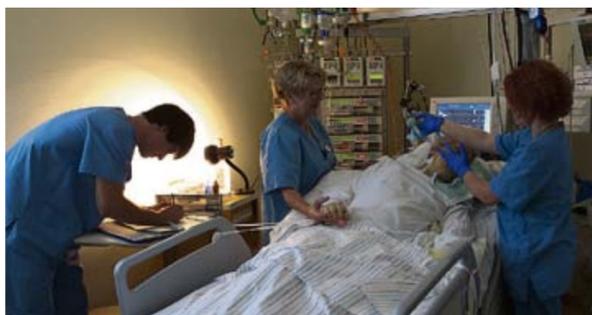
Mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten (BDA) sowie der Deutschen interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin haben die intensivmedizinischen Netzwerke ein untereinander abgestimmtes, einheitliches und evidenzbasiertes Peer Review-Verfahren als regelrechte Qualitätssicherungsmethode erarbeitet. Diese Bemühungen um ein unbürokratisches Qualitätssicherungsverfahren in der Intensivmedizin werden

von den Landesärztekammern und der Bundesärztekammer maßgeblich unterstützt. Die erste Initiative in diesem Zusammenhang stammt aus dem Netzwerk Intensivmedizin Baden-Württemberg, an dem sich das Klinikum Heidenheim auch seit 2007 aktiv beteiligt. Am 8. November 2007 fand das erste Peer Review in der Intensivmedizin in Baden-Württemberg, damals noch als kollegialer Dialog/Besuch benannt, am Klinikum Heidenheim statt.

2010 starteten die Peer Reviews in der Intensivmedizin und wurden von den Beteiligten begeistert aufgenommen. Es genießt inzwischen als effektive Methode zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung große Akzeptanz.

Am 20. Juli 2010 gründete sich eine Arbeitsgruppe Qualitätssicherung in der Intensivmedizin an der Landärztekammer Baden-Württemberg. Vorsitzender dieser Arbeitsgruppe ist Heidenheims Ärztlicher Direktor und Anästhesie-Chefarzt Professor Dr. Alexander Brinkmann. Eine nationale Steuerungsgruppe, die bei der DIVI (Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin) angesiedelt ist und ebenfalls aus Heidenheim unterstützt wird, versucht dieses Verfahren weiterzuentwickeln und zu verbreiten.

Im Bereich der Intensivmedizin ist es im Klinikum Heidenheim in den letzten Jahren gelungen, durch die Etablierung eines Qualitätsmanagements und die Durchführung von Peer Reviews Therapiestandards und Leitlinien im klinischen Alltag umzusetzen, wodurch eine Steigerung der pflegerischen und medizinischen Ergebnisqualität sowie eine Reduzierung der Therapiekosten bei gleichzeitiger Steigerung der Erlöse erreicht werden konnte. Entscheidend ist jedoch, dass durch diese Prozesse die Patientensicherheit nachhaltig verbessert werden kann.



Zur Rund-um-die-Uhr-Versorgung intensivmedizinischer Patienten an 365 Tagen zählt die kontinuierliche Kontrolle der Vitalfunktionen, wobei Medikamentenwirkungen und technische Funktionen ebenso stets im Fokus liegen. Diesen Herausforderungen begegnet das Team mit großer Kompetenz und Erfahrung.

Laut Statistischem Bundesamt gab es 2010 in den 2.064 Krankenhäusern in Deutschland über 500.000 Krankenhausbetten mit fallender Tendenz. 5 % dieser Betten standen für die intensivmedizinische Versorgung zur Verfügung. Im Gegensatz zur Gesamtzahl der Krankenhausbetten ist in diesem Teilbereich eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Eine zudem beeindruckende Größe stellt die Zahl der Behandlungsfälle mit Beatmung während der intensivmedizinischen Versorgung dar. Diese belief sich auf 350.000, ebenfalls Tendenz steigend. 2011 wurden allein in der operativen Intensivmedizin auf Heidenheims Schlossberg beispielsweise 23.000 Beatmungsstunden registriert.

Diese Zahlen spiegeln sowohl die verbesserten Behandlungsmöglichkeiten der

ten unterschiedlicher Disziplinen, Pflegekräften und Therapeuten erforderlich macht. Es wird eine Vielzahl von Messwerten erhoben, die bewertet und verarbeitet werden müssen. Aus jeder Bewertung resultieren Konsequenzen, die von den verschiedenen Berufsgruppen umgesetzt werden müssen. Zudem werden Informationen mehrmals am Tag detailliert übergeben, was präzise Kommunikationsstrukturen voraussetzt. Intensivmedizin ist multidisziplinär und multiprofessionell, d. h. hier arbeiten nicht nur Ärzte unterschiedlichster Fachrichtungen sonder Pflegepersonal mit diversen Spezialausbildungen, Beatmungstherapeuten, Physiotherapeuten, medizinisch-technische Assistenten und beispielsweise spezialisierte Dokumentationsfachkräfte. Alle intensivmedizinischen

Link Nurses – Hygienebeauftragte in der Pflege

Hygienebeauftragte in der Pflege verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um als Multiplikatoren bei hygiene-relevanten Themen und bei der Umsetzung korrekter tätigkeitsbezogener Hygienepraktiken Kollegen bei kritischen Pflegemaßnahmen zu beraten. Sie ergänzen damit die Arbeit des in jedem Krankenhaus für dieses Thema zuständigen hygienebeauftragten Arztes und der Hygienefachkraft. Damit soll ein Mehr an Patientensicherheit erreicht werden.



Die Referenten Bernd Linsmeier und Hans Eberhardt (r.) freuten sich über die Teilnahme von 64 Personen am Premierenseminar über Link Nurses.

Deren Qualifikation ist allerdings nicht gleichzusetzen mit der Qualifikation der klassischen Hygienefachkraft und kann diese auch nicht ersetzen. Deren Fokus liegt vielmehr darauf, Aufgaben und erforderliche infektionspräventive Maßnahmen, wie Standards der Hygienekommission, des hygienebeauftragten Arztes oder der Hygienefachkraft gemeinsam umzusetzen und zu etablieren. Hinzu kommt deren Mitwirkung bei der organisatorischen Bewältigung von epidemisch auftretenden Krankenhausinfektionen.

Gesetzliche Vorgaben

Das am 4. August 2011 in Kraft getretene Gesetz zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes und die seit 31. Juli 2012 neue Hygieneverordnung Baden-Württemberg verpflichten beispielsweise Leiter stationärer als auch ambulanter medizinischer Einrichtungen dazu, sicherzustellen, dass die nach dem Stand der medizinischen Wissenschaft erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um nosokomiale Infektionen – die sogenannten Krankenhausinfektionen – zu

verhüten und die Weiterverbreitung von Krankheitserregern zu vermeiden. Zu den typischen Infektionen zählen beispielsweise die Methicillin-resistenten Staphylococcus aureus-Stämme, auch MRSA genannt. Diese zeichnen sich leider vermehrt dadurch aus, dass sie gegen Antibiotika-Therapien zunehmend immun werden. Die Grundlage von Präventionsmaßnahmen bildet eine, an jede medizinische Einrichtung entsprechend angepasste, Umsetzung der KRINKO-Empfehlung „Per-

sonelle und organisatorische Voraussetzungen zur Prävention nosokomialer Infektionen“. Die KRINKO, die Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention, besteht seit 1997.

Umsetzung in Heidenheim

In der Heidenheimer Klinik-Gesellschaft ist 2012 erstmalig eine Seminarreihe zum Thema „Hygienebeauftragte in der Pflege (Link Nurse)“ angeboten worden. Diese soll als Anstoß dienen, um personelle Voraussetzungen zur Prävention nosokomialer Infektionen zu etablieren. Die Auftaktveranstaltung fand am Mittwoch, 13. Juni im Klinikhörsaal statt. Die Referenten Hans Eberhardt und Bernd Linsmeier gaben umfassende Informationen zum Thema. Dieses Seminar wurde an zwei weiteren Tagen im Juli fortgeführt. Inhaltlich orientierten sich die Referenten an der Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) für hygienebeauftragtes Pflegepersonal und die Vorgabe zum „Hygienemanagement“ in der neuesten Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) am

Robert-Koch-Institut in Berlin. Diese Qualifizierung ist aufgrund personeller, zeitlicher und finanzieller Ressourcen speziell auf den Landkreis Heidenheim zugeschnitten und orientiert sich an den hiesigen aktuellen Möglichkeiten. Der theoretische Teil umfasst 12 jeweils 45-minütige Unterrichtseinheiten und ist in drei Halbtages-Seminare gesplittet. Die Unterrichtsmethoden orientieren sich an Lernmethoden der Erwachsenenbildung. Zur regelmäßigen kollegialen Beratung finden viermal jährlich Treffen statt, die durch einen Mentor begleitet werden. Im Januar und Februar 2013 wird die Seminarreihe wiederholt. Die Initiatoren versprechen sich dadurch eine noch höhere Qualifizierungsdurchdringung zu erreichen.

Zielgruppe

Die Zielgruppe dieser Schulungsmaßnahme bilden Pflegekräfte, Altenpflegekräfte, medizinische Fachangestellte, Heilerziehungspfleger aus Pflegeheimen, Mitarbeiter von mobilen Diensten, Tagespflege, Betreuungseinrichtungen und Beschäftigte des DRK sowie medizinische Fachangestellte von niedergelassenen

Ärzten im Kreis Heidenheim. Durch ihre Qualifizierung und den Einsatz als kompetente „Hygienebeauftragte in der Pflege“ im klinischen und pflegerischen Bereich sichern sich ihre Einrichtungen einen Vorteil bei der Implementierung, Weiterentwicklung und der Zertifizierung des ebenso geforderten Qualitätsmanagements. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer ein entsprechendes Zertifikat. Es handelt sich allerdings nicht um eine Anerkennung zur Fachkrankenschwester oder zum Fachkrankenschwester für Infektionsprävention, die auch als Hygienefachkraft bezeichnet werden.

Netzwerk für gemeinsames Denken und Handeln

Etwa die Hälfte der Teilnehmer am Premierenseminar arbeitet in externen Einrichtungen. Die Konstellation, externe Partner im Zusammenspiel mit Mitarbeitern des Klinikums, besitzt zentrale Bedeutung, da ein Durchbruch in der komplexen Problematik der Infektionsprävention nur im gemeinsamen Denken und Handeln gelingen kann: Stichwort: „Lebendiges MRE-Netzwerk Heidenheim“.

Qualitätsprojekt „Peer Review“ in der Intensivmedizin

Die Landesärztekammer hat 2010 mit freiwilligen Peer Reviews in der Intensivmedizin ein Qualitätssicherungsprojekt im Lande gestartet. Diese Methode der Bewertung durch externe Experten hat sich als sofort wirksam und bürokratiearm erwiesen und erfüllt damit eine Hauptforderung der Ärzteschaft an eine Qualitätssicherung. Der Dialog auf Augenhöhe, von Kollege zu Kollege, ist nicht nur hocheffektiv, sondern macht Spaß, so ein Teilnehmer.

Die hierzu etablierte Arbeitsgruppe bei der Landesärztekammer, unter der Leitung von Professor Dr. Alexander Brinkmann aus dem Klinikum Heidenheim, ist interdisziplinär ausgerichtet. Vertreter der Intensivpflege sind selbstverständlich in dieses Projekt einbezogen. Bei der Bundesärztekammer wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die ein Curriculum für die Methodik des Peer Reviews erarbeitet hat. Intensivmedizinische Fachfragen einschließlich der Weiterentwicklung von Qualitätsindikatoren werden von der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) beraten und entschieden, auch um ein bundesweit einheitliches Vorgehen zu gewährleisten. Hinter dem englischen Begriff „peer review“ verbirgt sich die externe Begutachtung durch Fachkollegen. Nachdem qualitätsverbessernde Maßnahmen eingeleitet worden sind und sich die Beteiligten intern ein Bild der Stärken und Schwächen der eigenen Intensivstation gemacht haben, ist die externe Begutachtung in Form eines Peer Review ein sinnvol-

ler Folgeschritt auf dem Weg der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung. An den eintägigen Reviews, den Vor-Ort-Terminen, nehmen zwei Ärzte, eine Pflegefachkraft und ein Vertreter der Landesärztekammer teil. Diese Peers beleuchten nach einer vorgegebenen Struktur praxisnah die zentralen Qualitätsfelder der besuchten Intensivstation. Vor dem Besuch der Intensivstation findet durch die Leitung und die Mitarbeiter eine Selbstbewertung der eigenen Einheit statt. Hier werden auf der Basis eines bundesweit konsentierten Strukturbogens Fragen zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sowie zu den aktuellen Qualitätsindikatoren und eigenen Qualitätszielen gestellt und bewertet. Mindestanforderungen für eine Intensivstation wurden aktuell im Jahr 2011 von der Europäischen Fachgesellschaft für Intensivmedizin definiert und publiziert. Qualitätsindikatoren für die Intensivstation wurden bereits 2010 durch die „DIVI“ und die Deutsche Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin erarbeitet. Somit lassen sich zahlreiche Kernprozesse auf der Intensivstation auch kennzahlenbasiert bewerten. Kern- und Routineprozesse müssen für tägliche Praxis definiert und beschrieben sein, um eine sichere Patientenversorgung nachhaltig sicherstellen zu können. Nationale oder internationale Leitlinien sollten in lokale Standards und zielorientierte Handlungsanweisungen übersetzt werden, um den steten medizinischen Fortschritt zum Wohl der Patienten einsetzen zu können. Die Peers werden nach dem Curriculum „Peer Review“ der Bundesärztekammer geschult.



In der Überwachungszentrale der Intensivmedizin werden Vitalfunktionen aller Patienten zentral überwacht. Sie stellt ein Kernelement der Stationsstruktur dar, die unter anderem beim Peer Review in Augenschein genommen wird.

Nach diesem Konzept gehören mittlerweile mehr als 100 Ärzte und Pflegekräfte in den intensivmedizinischen Netzwerken zu den geschulten Peers. Gegenseitige Verantwortung, die Bereitschaft zur Transparenz aber auch die absolute Vertraulichkeit gegenüber Dritten sind Anforderungen, die für alle Beteiligten sichergestellt werden müssen.

Das Peer Review verläuft in vier Abschnitten.

1. Schritt: Zu Beginn steht die Vorbereitungsphase. In dieser Vorbereitungsphase wird das Peer Review organisiert und die für die Intensivstation verantwortlichen Leitungen bearbeiten einen Selbstbewertungsbogen als Vorbereitung auf das Peer Review. Dabei werden Fragen zu allgemeinen Inhalten und der Struktur der Intensivstation wie Bettenzahl, Belegungstage oder Beatmungsstunden sowie spezielle Fragen zu den drei Qualitätsdimensionen „Strukturqualität“, „Prozessqualität“ und „Ergebnisqualität“ gestellt. Für jede Frage gibt es vier Antwortmög-

lichkeiten: „trifft nicht zu – 1 Punkt“, „in Planung oder Umsetzung – 2 Punkte“, „trifft teilweise zu – 3 Punkte“ und „trifft zu – 4 Punkte“. Die erreichte Punktzahl wird der maximal möglichen Punktzahl gegenübergestellt und ermöglicht somit auch eine quantitative Ergebnisaussage. Der Bogen wird aktuell überarbeitet und soll deutlich gekürzt werden.

2. Schritt: Das Kernelement des Peer Reviews bildet der Peer Besuch. Die Peers führen eine Evaluation der Intensivstation durch. Diese Bewertungsverfahren beinhalten eine Begehung der Station, Interviews mit den Mitarbeitern und einen strukturierten Dialog mit den verantwortlichen Leitungen. Zudem werden bei der Begehung der Station die derzeit geltenden zehn Qualitätsindikatoren erhoben und stichprobenartig Akten, beispielsweise auf Umsetzung evidenzbasierter Therapiemethoden und einen nachvollziehbar dokumentierten Krankheitsverlauf, überprüft. Am Ende des Reviews erfolgt ein Abschluss-

gespräch. Hierbei bekommt das Leitungsteam ein erstes, mündliches Feedback, bei dem die Peers erste Eindrücke in kurzer Form vermitteln.

3. Schritt: Nach dem Peer Review verfassen die Peers einen ausführlichen Abschlussbericht, in dem ihre gewonnenen Eindrücke einfließen. Der Bericht beinhaltet zudem eine SWOT-Analyse der Intensivstation. Diese umfasst vier Aspekte. Strength (Stärken): Was läuft gut? Was sind Stärken? Weakness (Schwächen): Was behindert uns? Welche Ressourcen fehlen? Was läuft nicht gut? Opportunities (Chancen): Was können wir verbessern? Was ist ausbaufähig? Threads (Gefahren): Wo lauern Risiken? Wo liegen Schwierigkeiten? Drei Wochen nach dem Review folgt dann ein strukturierter Bericht mit einer detaillierten Stärken-Schwäche-Analyse.

4. Schritt: Im vierten Abschnitt erfolgt die Umsetzung der Empfehlungen aus dem Peer Review in einen Maßnahmenplan bzw. in der Defi-

nition konkreter Ziele. Dieser Abschnitt ist entscheidend für den Verbesserungsprozess. Sechs Wochen nach dem Peer Review erhält die besuchte Einrichtung einen Fragebogen, anhand dessen Maßnahmen dargestellt werden sollen, die aus dem Peer Review-Ergebnis abgeleitet werden.

Die Konsequenzen, die sich aus dem Review ergeben, sind im Rahmen der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung zu verstehen und geben für das Management im Krankenhaus Hinweise, die als Beratung verstanden werden sollen. Der Bericht wird dem leitenden Arzt der Intensivstation zur persönlichen Verfügung zugestellt. Die visitierte Abteilung gibt ihrerseits einen Bewertungsbogen über das Peer Review ab, um dem Review-Team ebenfalls die Möglichkeit der Evaluation zu geben.

Interne Evaluation von Qualität

Neben dem Peer Review-Verfahren gilt als sicherlich einfachste Methode, Fehler bzw. Unterlassungen zu vermeiden, das Arbeiten nach Checklisten. Aufbauend auf standardisierten Abläufen gilt als logischer folgender Schritt, seine eigenen Standards regelmäßig kritisch zu hinterfragen. Hierzu bedient man sich definierter Kennzahlen, die in Form eines Berichtswesens aufbereitet werden. Bei der Bewertung der Kennzahlen oder von Qualitätsindikatoren sollte man allerdings weniger den Fokus auf die Erreichung von Zielwerten legen, als vielmehr darauf, dass sich Prozesse kontinuierlich weiterentwickeln und verbessern.

Physiotherapie

In der Bäderabteilung des Klinikums zählt die Boeger-Therapie zum Anwendungsspektrum bei Patienten, wenn es darum geht, Beschwerden zu begegnen, deren Ursachen auf Narbenbildungen zurückzuführen sind. Die Boeger-Therapie wird daher auch als systemische Narbentherapie bezeichnet.

Der menschliche Körper stellt ein in sich geschlossenes, geordnetes und gegliedertes Ganzes dar. Daher müssen die voneinander abhängigen, ineinander greifenden und zusammenwirkenden Körperteile in ihrer Gesamtheit betrachtet werden. Körperliche Beschwerden beeinträchtigen das Wohlbefinden und die emotionale Ausgeglichenheit. Emotionale Belastungen wiederum äußern sich in muskulären Anspannungen. Werden beispielsweise Narben auf Körperebene gelöst, wird eine „gesunde Aufrichtung“ wieder möglich. Durch die Befreiung von emotionalen Belastungen wird die innere Freiheit und Flexibilität erreicht.

Jede Entzündung hinterlässt Narbengewebe

Bei Narben handelt es sich um verheilte Verletzungen. Diese entstehen nicht immer durch eine offene Wunde. Bereits ein Bluterguss oder ein geschwollener Knöchel kann zu Entzündungen und somit zu Verklebungen unterschiedlicher Gewebsschichten führen. Nicht selten bildet dann dieses Ersatzgewebe eine Ursache für chronische oder auch akute und in der Regel unerklärliche Schmerzen.



Ingo Redmann, der neue Leiter der Bäderabteilung, bei der manuellen Narbentherapie

Gesunde Gewebsstrukturen sind leicht gegeneinander verschiebbar. Entzündungsbedingte Verklebungen dagegen führen zu einer Blockade, die ein Therapeut lokalisieren kann. Beispiele: Hautschichten verkleben mit Unterhautgewebe, Sehnenscheiden mit Sehnen, Muskelgewebe mit Knochenhaut, Organe mit anderen Organen. Dies führt dazu, dass normale Körperbewegungen nicht schmerzfrei weiterlaufen können. Der schmerzbedingte Beweglichkeitsverlust zwingt den Menschen eine Art „Schonhaltung“ einzunehmen.

Alles ist mit Allem verbunden Bindegewebssketten durchziehen den menschlichen Körper und verbinden die einzelnen Körperteile miteinander. Besteht beispielsweise am Fuß eine entzündungsbedingte Verklebung, weil der große Zeh vor zwanzig Jahren gebrochen war, mangelt es in diesem Be-



reich nicht selten an der vollen Beweglichkeit. Der Mensch kann dadurch beispielsweise beim Gehen nicht abrollen und kompensiert mit einer Rumpfdrehung die mangelnde Streckbewegung des großen Zehs. Eine aufgerichtete Fortbewegung wird so nicht möglich. Wer denkt daher schon bei einem akuten Schulterschmerz an eine Lappalie von vor 20 Jahren. Die daraus resultierende Fehlhaltung kann dann zu diversen direkten und indirekten Beschwerden führen. Die aufrechte Körperhaltung ist für den Menschen quasi die effizienteste, denn für sie benötigt der Körper den geringsten Kraftaufwand. Sie kann aber dann nicht willentlich eingenommen werden, wenn entzündungsbedingte Verklebungen die Beweglichkeit einschränken. Die aktive Haltung setzt daher immer eine maximale passive Beweglichkeit voraus.

Narben lösen

Mechanische Probleme müssen mechanisch gelöst werden. Das Lösen von sichtbarem und nicht sichtbarem Narbengewebe gelingt normalerweise unabhängig von Alter, Größe, Tiefe und Art der Narbe. Sobald Narben und Verklebungen mit der „Manuellen Narbentherapie“ gelöst werden, kann sich der Patient aus seiner Schonhaltung befreien. Die Technik der systemischen manuellen Narbentherapie wird von den Mitarbeitern der Bäderabteilung individuell auf jeden Patienten abgestimmt angewendet. Bereits nach wenigen Minuten lässt sich der Erfolg dieser Therapie überprüfen und damit die Entscheidung treffen, ob die eingeschlagene Behandlungsform zu dem gewünschten Erfolg führt: Dieses Ergebnis ist für Patient und Therapeut quasi sofort fühlbar.

Mit der Narbentherapie sollte frühestens 20 Tage nach einer Operation oder Verletzung begonnen werden. Oft reichen sechs bis zwölf Behandlungen schon aus, um eine Narbe zu lösen. Das Narbenlösen empfindet der Patient allerdings während der Anwendung nicht als angenehm. Der Patient nimmt dann häufig einen spitzen, zum Teil in die Tiefe gehenden, Schmerz wahr. Dieser sollte allerdings innerhalb kurzer Zeit nachlassen. Zusätzlich zum Narbenlösen dehnt der Therapeut die durch die Schonhaltung oft verkürzten Gewebestrukturen. Bei Bedarf führt er mit dem Patienten zu dem gezielten Haltungsschulungen durch.

Ingo Redmann

Infotag über Brustkrebs am 13. Oktober in den Schloss Arkaden

Begehbare Brustmodell ermöglicht tiefe Einblicke.

Das Team des Brustzentrums Heidenheim veranstaltet am Samstag, 13. Oktober 2012 in den Heidenheimer Schloss Arkaden einen Informationstag rund um das Thema Brustkrebs.



zertifizierten Brustzentrums sowie Auskünfte über das Mammographie-Screening und die Hautpflege geben. Um 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr werden außerdem Podiumsdiskussionen durchgeführt. Die Diskussions teilnehmenden stehen dabei ebenso zur Beantwortung von Fragen aus dem Publikum bereit.



In den Schlossarkaden kann am 13. Oktober ein begehbares Brustmodell unter die Lupe genommen werden ...

In der Zeit von 10:00 bis 16:00 Uhr informieren Ärzte und Pflegekräfte aus der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe unter dem Motto „Vor Sorgen schützen“ über die große Bedeutung der frühzeitigen Erkennung von Brustkrebs. Brustkrebs, gerade im Anfangsstadium, zu erkennen und zu behandeln, erhöht die Heilungschancen um ein Vielfaches. An Infoständen werden die Experten ebenso Einblicke in die Behandlungsmöglichkeiten des im Klinikum Heidenheim beheimateten



.. in dessen Inneren der Aufbau der weiblichen Brust sowie auch mögliche Tumorerkrankungen veranschaulicht werden.

„Breast Care Nurse“ Iris Doppstädt – die Pflegeexpertin für Brustkrebspatientinnen

Iris Doppstädt gehört zum Pflegeteam der Station 33, die einen wichtigen Bestandteil der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe bildet. Die Gesundheits- und Krankenpflegerin verfügt seit 2009 über spezielle pflegerische Kompetenzen als sogenannte „Breast Care Nurse“. Diese Qualifikation befähigt sie in besonderem Maße Frauen mit Brustkrebs zu betreuen.



Die Pflegeexpertin für Brustkrebspatientinnen Iris Doppstädt

Frauen mit Verdacht bzw. Diagnose „Brustkrebs“ erhalten im seit 2007 zertifizierten Brustzentrum Heidenheim Diagnostik und Therapie auf höchstem Niveau. Grundlage

dafür bilden anerkannte aktuelle medizinische Richtlinien und Behandlungsstandards. Neben all dem im Netzwerk des Brustzentrums zur Verfügung stehendem Expertenwissen kommt es bei der stationären Betreuung der Patientinnen, vor oder nach operativen Eingriffen, Strahlentherapie, Chemo- oder Hormontherapie vor allem aber darauf an, in der Pflege neben der pflegerischen Versorgung auch individuell auf die Sorgen, Bedürfnisse und Wünsche der Frauen einzugehen.

Was zeichnet eine Breast Care Nurse aus?

Sie übernimmt bedeutende Kernaufgaben. Dazu gehören, als konstante Ansprechpartnerin für die Zeit der Behandlung der Patientin zur Verfügung zu stehen, sie dabei kontinuierlich und kompetent zu begleiten, zu beraten und zwar zu allen auftretenden Fragen und Aspekten, von der Diagnose über die Therapie bis hin zur Nachsorge. Iris Doppstädt geht dabei auf die individuellen Bedürfnisse einer jeden Patientin ein. Sie gibt dabei auch Unterstützung in der Entscheidungsfindung der Patientin und gibt Ratschläge sowie Beratung zur Körper-

bildveränderung. Wenn Frauen vor die Konsequenz gestellt werden, dass operative Eingriffe an ihrer Brust aus medizinischen Gründen zur Entfernung von Tumorgewebe notwendig werden, kann dies neben körperlichen Belastungen auch seelische Belastungen auslösen. Wenn Teile der weiblichen Brust oder sogar eine ganze Brust durch einen umfangreichen chirurgischen Eingriff entfernt werden müssen, gilt es, den Betroffenen Hilfestellungen zu geben. Die Operateure versuchen soweit als möglich brusterhaltend und damit nach einer sanften und schonenden Methode zu operieren. Sollte allerdings die Entfernung einer ganzen Brust unvermeidbar sein, können moderne Verfahren zum Wiederaufbau einer Brust eingesetzt werden, dazu zählen rekonstruktive plastische Eingriffe auch unter Verwendung von Implantaten. Es ist sogar möglich, fehlende Brustwarzen zu rekonstruieren.

Darüber hinaus gibt es eine große Palette an Hilfsmitteln wie Brustprothesen, Spezialbüstenhalter oder Spezialmode sowie ein breites Spektrum an Ausgleichsformen, die die natürliche Form der Brust wiederherstellen und dem Körper

die Symmetrie zurückgeben. Zu den Aufgaben einer Breast Care Nurse zählen aber auch, das Aufzeigen von Möglichkeiten, wie man selbst Nebenwirkungen bei weiteren Therapien minimieren kann, die Förderung des Selbstmanagements der Patientin, das Aufzeigen von Perspektiven zur Krankheits- und Alltagsbewältigung sowie die Einbeziehung von Angehörigen im Bewältigungs- und Behandlungsprozess. In ihrer Funktion vermittelt Iris Doppstädt auch Kontakte zu anderen sogenannten Schnittstellen, wie den Mitarbeitern aus Sozial- und Pflegeberatung, Krankengymnastik oder Selbsthilfegruppen. Ebenso gilt sie als Ansprechpartnerin auch nach der Entlassung, hierzu will sie in Zukunft eine spezielle Sprechstunde anbieten.

Neben all den Patientinnen zugewandten Aufgaben zählen aber auch spezielle klinikinterne Schwerpunkte zu ihrem Aufgabenspektrum, wie die regelmäßige Teilnahme an Team Sitzungen im Tumorboard oder anderen Onkologiespezifischen Gremien, die Planung und Durchführung von Fortbildungen, die Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise durch den Austausch mit der Selbsthilfegruppe „Frauenselbsthilfe

nach Krebs“ bei Patienten- Informationsveranstaltungen. Ebenso leistet sie Beiträge zu Qualitäts-Audits oder Qualitätsinitiativen. Selbstverständlich gilt dabei für sie, ihr Wissen stets auf aktuellem Stand zu halten.

Iris Doppstädt – zur Person

Ihre Ausbildung zur Krankenschwester absolvierte sie im Rot-Kreuz-Krankenhaus in Stuttgart-Bad Cannstatt. 1988 wechselte sie in das Klinikum Heidenheim. Sie gehört zum Pflegeteam der Station 33 der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe auf dem Schlossberg und arbeitet zudem schwerpunktmäßig seit dessen Etablierung im Brustzentrum Heidenheim. 2009 vollzog sie ihre berufsbegeleitende Weiterbildung zur Breast Care Nurse in der Pflegeakademie in Gauting bei München. Bei ihrer Arbeit als Breast Care Nurse kommt es ihr vor allem darauf an, sich individuell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse einer jeden Patientin anzupassen. Ihre Gespräche können daher während des Stationsalltags im Patientenzimmer oder im speziellen, von ihr bevorzugten, Sprechzimmer auf Station stattfinden, auf Wunsch auch mit Angehörigen – immer jedoch in ru-

higer Atmosphäre, auf die sie großen Wert legt. Wichtig ist für sie, dass die Patientinnen durch sie gute Informationen erhalten und somit ihre Wissenslücken füllen können, um Entscheidungen zu treffen und ihre Eigenkompetenz zu stärken. „Wenn die Patientinnen Krankheit und Therapie besser verstehen und akzeptieren, können sie selbst aktiv an ihrer Gesundheit mitwirken, mit ihren Ängsten besser umgehen und die Krankheit positiv bewältigen“, betont Iris Doppstädt. Privat treibt sie sehr viel Sport, darunter Aerobic, Badminton, Wandern, Skifahren. Bei Spaziergängen in der Natur kann sie gut abschalten und mental regenerieren. Auch dies gehört dazu, um sich täglich aufs Neue positiv auf die Arbeit einstellen zu können.

Meinungen der Patientinnen

Die Rückmeldungen der von ihr betreuten Frauen besitzen durchweg positiven Charakter. Die Patientinnen fühlen sich durch die kontinuierliche Begleitung und umfassenden Informationen sehr gut betreut. Ihre emotionalen, körperlichen und psychosozialen Bedürfnisse können durch die verständlichen Informationen und Beratungen weitgehend befriedigt werden.

Stabsabteilung „Projekt- und Qualitätsmanagement“ Stets die Umsetzung neuer Anforderungen im Fokus

Seit vielen Jahren lassen sich im Krankenhauswesen neue Entwicklungen nachvollziehen, denen sich kein Haus mehr verschließen kann. Wettbewerb um Patienten, Sicherung der Qualität, Optimierung von Strukturen und Prozessen. Dies sind einige der Schlagwörter, die auch für die Heidenheimer Klinik-Gesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Die traditionelle Ausrichtung auf typische ärztliche und pflegerische Tätigkeiten reicht nicht mehr aus. Komplexe Aufgabenstellungen, verbunden mit weiter zunehmendem medizinischem Fortschritt, erfordern vernetzte Strukturen, mehr Kommunikation sowie neue Arbeitsstrukturen und -prozesse. Zunehmende gesellschaftliche Ansprüche bei immer strenger kontingentierten Ressourcen verschärfen den Wettbewerb zwischen den Einrichtungen. Im Zeitalter der Informationsgesellschaft gilt es daher auch für die Klinik-Gesellschaft soweit wie möglich Präsenz zu zeigen. Zunehmend gilt es daher, sich als Marke in das Bewusstsein der Menschen einzuprägen. Neben den ökonomischen Sachzwängen muss darüber hinaus die Behandlungsqualität, wie vom Gesetzgeber gefordert, auf hohem Niveau sichergestellt werden. Mit der Arbeit der Stabsabteilung „Projekt- und Qualitätsmanagement“ reagiert die Klinik-Gesellschaft auf diese Entwicklungen. Die für ihre Ressorts qualifizierten Mitarbeiter der Stabsabteilung tragen dazu bei, die Fülle neuer Anforderungen qualifiziert auf sehr hohem Niveau zum Wohle und Erfolg des Hauses zu erfüllen.

Thomas Schönemeier

Der Leitung der Stabsabteilung liegt seit 2006 in den Händen von Thomas Schönemeier. Der gelernte Krankenpfleger studierte nach seiner Tätigkeit in der Ulmer Universitätsklinik Pflegemanagement in Freiburg. Im Jahr 2000 nahm er seine Tätigkeit innerhalb der Pflegedirektion des Klinikums auf. Mit zu seinem Verantwortungsbereich zählt das hausinterne Qualitätsmanagement. Seine Haupttätigkeit bildet die Sicherstellung eines Managementsystems für Qualität innerhalb der gesamten Klinik-Gesellschaft. Unerlässlich dafür sind der regelmäßige Kontakt zu allen Entscheidungsträgern des Hauses sowie der Austausch mit Abteilungen, die mit der Erfassung und Pflege aller qualitätsrelevanten Daten befasst sind. Kommunikation mit externen Partnern und Informationsbeschaffung über aktuelle und zukünftige Entwicklungen prägen sein Arbeitsumfeld. In seiner Funktion ist er mit seiner Stabsabteilung der Krankenhausleitung direkt unterstellt. Er nimmt ebenso einen Platz im Gremium der Pflegedirektion ein und wirkt in zahlreichen Kommissionen und der Internet-/Intranetredaktion des Hauses mit. Zu seinen speziellen Aufgaben gehören neben dem Verfassen des Qualitätsberichtes die

Unterstützung der Arbeiten für den jährlichen Geschäftsbericht der Klinik-Gesellschaft. Ein großer Fokus seiner Arbeit liegt aber insbesondere auf der Auditierung und Zertifizierung von klinikinternen Einrichtungen. Das seit 2007 zertifizierte Brustzentrum Heidenheim, das seit 2008 zertifizierte Darmzentrum Heidenheim, die 2011 erstmals zertifizierte Geriatriische Rehabilitationsklinik in Giengen bilden drei seiner Schwerpunkte. In jährlichen Audits gilt es die von medizinischen Fachgesellschaften und der DIN ISO vorgegebenen hohen Standards nachweisen zu können. In dreijährigem Turnus werden dabei die Erreichung der Fachvorgaben sowie der Nachweis für ein etabliertes Qualitätsmanagementsystem intensiv geprüft. Deren Ergebnisse bilden beispielsweise die Voraussetzung für die Verlängerung der zunehmend geforderten Zertifikate.

Günther Berger

Seit 1995 übernimmt Günther Berger im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die interne und externe Kommunikation des Hauses. Seit 1998 zählt er zum Team des Qualitätsmanagements im Hause. Die seit 1995 monatlich erscheinende Mitarbeiterzeitung „Puls“ entsteht größtenteils unter seiner Regie. „Puls“ richtet sich an die Zielgruppe der Beschäftigten in der Klinik-Gesellschaft. In einer kleinen Redaktionskonferenz wird er dabei unterstützt von Kollegen aus Ärztlichem Dienst, Pflege, Management und Technik sowie Betriebsrat. Die Patientenzeitschrift „Der Patient“ hat er 2005 aus der Taufe gehoben. Diese Publikation wird in Zusammenarbeit mit dem Heidenheimer Pressehaus aufgelegt. Weitere Publikationen, wie der Geschäftsbericht, die Patienteninformationsbroschüre und diverse weiteres Prospektmaterial erstellt er in Zusammenarbeit mit seinem Kollegen Werner Heinle.

Als „Pressesprecher“ pflegt er zudem den Kontakt zu Redaktionen, erstellt Pressemitteilungen, organisiert Pressekonferenzen und kümmert sich um die Beantwortung von Fragen aus Redaktionen. Selbstverständlich steht er auch Klinikmitarbeitern zu Fragen der Außendarstellung zur Seite. Das Klinikfernsehen KIK und die Informationen auf Info-Bildschirmen im Eingangsbereich, Chirurgischer Ambulanz und demnächst in der Zentralen Notaufnahme werden von ihm gesteuert. Zudem sorgt er für aktuelle Informationen im Intranet und Internet und übernimmt die Anzeigenschaltung in der Tages- und Fachpresse. Im Rahmen seiner Qualitätsmanagementaufgaben gehört er der Qualitätskommission an, übernimmt bei Bedarf Moderatorentätigkeiten und unterstützende Aufgaben.

Kersten Susanne Lehnert

Tätigkeitsschwerpunkte von Kersten-Susanne Lehnert sind die EDV-Schulungen für neue Mitarbeiter, Beratung bei EDV-Systemwechseln und sonstige Neuerungen in Bezug auf die EDV im Pflegebereich. Sie kann nunmehr auf zehn



Das Team um Thomas Schönemeier (v. l.) Günther Berger, Sunhild Klöss, Elke Fress-Kurz, Kersten Susanne Lehnert, Thomas Schönemeier, Boris Mai und Werner Heinle.

Jahre Klinikerfahrung durch ihre Arbeit auf dem Schlossberg zurückblicken. Vor ihrem Wechsel an das Klinikum Heidenheim arbeitete sie in einem EDV-Systemhaus mit Spezialisierung auf Soft- und Hardware für Steuerberater und niedergelassene Ärzte. Die Stabsstellenmitarbeiterin fungiert zudem als „Net-Bauftragte“ des Klinikums und ist somit zuständig für die Betreuung des internen Intranets sowie der Klinik-Homepage. Zur Qualitätssicherung der Pflegedokumentation überprüft sie außerdem regelmäßig eingehende Daten auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Im Weiteren fungiert Sie auch als Ansprechpartnerin für Fragen rund um das Thema EDV-gestützte Pflegedokumentation. Aktuell betreut sie beispielsweise das „PKMS-Projekt“. Mithilfe eines Pflegekomplexmaßnahmen-Score (PKMS) werden hochaufwendige Pflegemaßnahmen dokumentiert. Dies ist notwendig, um die dabei entstehenden Mehrkosten entsprechend gegenüber den Kostenträgern abrechnen zu können. Im Vorfeld dazu befasste sich Kersten-Susanne Lehnert mit der EDV-gestützten Pflegedokumentation. Dazu gehörte auch die Auswahl eines geeigneten EDV-Programms zur Erfassung aller anfallenden Daten, einschließlich Organisation und Durchführung der zwischenzeitlich angelaufenen Schulungen.

Boris Mai

Bereits seit 1996 zählt Boris Mai zum Mitarbeiterkreis des Klinikums. Seine Krankenhauskarriere startete er mit dem Zivildienst, gefolgt von der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Danach war er bis Ende 2010 im Pflegedienst, zuletzt als stellvertretender Stationsleiter, in der Neurologie, tätig. Mit Abschluss seines berufsbegleitenden Studiums der Gesundheitsökonomie nahm der erfahrene Pflegedienstmitarbeiter 2011 seine Tätigkeit als Projektmanager in der Stabsabteilung auf. Dabei galt sein Augenmerk zunächst der Strukturierung des Projektmanagements im Klinikum, wobei er die allgemeine Vorgehensweise bei Projekten in einem Handbuch niederschrieb. Anhand des derzeit aktuellen PKMS-Projekts lassen sich seine Aufgaben beispielhaft darstellen.

Zunächst erstellte Boris Mai für das Projekt ein Gesamtkonzept, verbunden mit einem Zeitplan für die Einführung des Pflegekomplexmaßnahmen-Scores. Hier arbeitete er eng mit Kersten-Susanne Lehnert zusammen. Im Rahmen der Schulungen übernimmt Boris Mai thematisch inhaltliche und pflegerische Aufklärung der Schulungsteilnehmer. Als oberstes Ziel gilt hier, Transparenz bei den Beteiligten, vor allem in Bezug auf Inhalte und Abläufe, zu schaffen. Nicht zu vergessen sind dabei aber auch Randbereiche, die eventuell durch die Umsetzung der Projektergebnisse beeinflusst werden. Große Bedeutung gewinnt dabei, während des Projektablaufs, die Kommunikation innerhalb des Teams sowie mit beteiligten Bereichen. Dabei kommt es auf eine professionelle Steuerung des Projektablaufs an. Dazu gehört es beispielsweise auch, Zwischenziele und deren Erreichung immer wieder zu kommunizieren, um die Beteiligten „mitzunehmen“, aber auch um die Teammitglieder daran zu erinnern, die ihnen gestellten Aufgaben fristgerecht zu erledigen. Zur Projektarbeit gehört auch der regelmäßige Austausch mit dem Projekt-Auftraggeber, um Zwischenergebnisse zu präsentieren und sie damit über den Projektfortschritt auf dem Laufenden zu halten. Im Rahmen eines Projektcontrollings, das zur Lenkung eines Projektes gehört, gilt es vorgegebene Meilensteine – also die Erreichung von Zwischenzielen – zu überprüfen und eventuelle Abweichungen oder Änderungsvorgaben in den Projektplan aufzunehmen.

Elke Fress-Kurz

Elke Fress-Kurz, die examinierte Krankenschwester, ausgebildete Lehrerin für Pflegeberufe, Moderatorin und systemische Organisationsberaterin bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen für alle Bereiche im Klinikum an. In den vergangenen Monaten war sie unter anderem in der Vorbereitung der Zusammenlegung der zwei Intensivstationen des Klinikums eingebunden, die mit der Inbetriebnahme des Hauses C vollzogen wird. Vielfältige Herausforderungen gilt es dabei zu bewältigen. Dazu zählen die Neudefinition von Arbeitsabläufen sowie ein „Team-

Building“ der Einzelteams zu einem großen ganzen Team mit über 60 Mitgliedern. Elke Fress-Kurz versteht ihre Aufgabe nicht darin eine „Patentlösung“ vorzugeben, sondern sie fördert durch ihre Methodenkompetenz die Eigeninitiative der Projektgruppenmitglieder, damit Lösungen von den Experten selbst erarbeitet werden. Die Mitarbeiter und Teams tragen diese Lösungen meist schon „in sich“. Um die vorgegebenen Ziele bestmöglich zu erreichen, legt Elke Fress-Kurz großen Wert darauf, Ergebnisse und Vereinbarungen am Ende jeder Teambesprechung zusammenzufassen, zu konkretisieren und zu dokumentieren. Ein wichtiger Schritt ist dabei, die vereinbarten Ziele in konkrete Handlungen umzusetzen.

Bemerkenswert und als besonders positiv zu bewerten ist inzwischen auch die Entwicklung, dass Teams sich bei Veränderungen vermehrt begleiten lassen. Dies kann strukturelle oder auch zwischenmenschliche Ursachen haben. Hierbei ist es ihr wichtig, dass der Blick auf die Stärken der Einzelnen und des Teams gerichtet sind. Meist sind es die kleinen Dinge, die das Miteinander wieder stärken. Ein wichtiges Thema bei Teamentwicklungen ist immer der wertschätzende Umgang miteinander. Und dazu kann jeder Einzelne beitragen. Als Absolventin der hiesigen Schule für Gesundheits- und Krankenpflege und mit entsprechend einschlägiger Berufserfahrung kam sie 1997 zurück auf den Schlossberg. Durch ihr mitgebrachtes vielfältiges Expertenwissen, das sie seitdem stetig erweiterte, besitzt sie einen umfangreichen Erfahrungsschatz und sie kennt das Haus quasi aus dem „Effeff“. Dieser Vorteil kommt ihrer Arbeit und damit dem Haus enorm zugute.

Werner Heinle

Der Grafikexperte Werner Heinle kümmert sich um das Layout von Publikationen und Dokumenten in der Innen- und Außendarstellung der Klinik-Gesellschaft. Seit 2007 gehört Werner Heinle fest zum Team der Stabsabteilung. Seitdem hat er vielen gedruckten Werken seinen Stempel aufgedrückt und so eine Grundlage für ein zukünftiges Corporate Design – ein einheitliches Erscheinungsbild

– für alle Druckunterlagen der Klinik-Gesellschaft geschaffen.

Werner Heinle verfügt über langjährige Erfahrung im grafischen Bereich. Auf seinem „Mac“ hat er inzwischen die vielfältigsten „Klinik-Publikationen“ erstellt, die auf sehr positives Echo gestoßen sind. Dazu zählen Broschüren in unterschiedlichen Formaten, Handzettel und Flyer. Hinzu kommen Poster bzw. Plakate und umfangreiche Patienteninformationen aus dem Brust- und Darmzentrum, der Geschäftsbericht der Klinik-Gesellschaft aber auch Dokumente und Formulare für die ärztliche und pflegerische Dokumentation, etwa zur einheitlichen Erfassung patientenrelevanter Daten. Seine Arbeit wird von immer mehr Bereichen aus dem Haus – ob aus dem ärztlichen Dienst, der Pflege oder aus Management und Technik – in Anspruch genommen.

Als quasi „interne Werbeagentur“ kümmert sich Werner Heinle zudem um die Beratung seiner „Kunden“ hinsichtlich Darstellung, Druckformaten, Auflagen oder Papierqualitäten. Daher ist er im engen Kontakt mit den Logistikexperten aus dem hauseigenen Zentrallager, wenn es darum geht, Vorlagen für Neu- oder Nachdruck zahlreicher dort disponierter Dokumente druckfertig zur Verfügung zu stellen. Hinsichtlich Gestaltungsfragen, Bildmaterial und Texten greift er dabei auch auf die Unterstützung seines Kollegen Günther Berger zurück. Als Druckexperte hält Werner Heinle Kontakt zu Druckereien, insbesondere wenn es um technische Fragen und Detailklärungen geht.

Ein Corporate-Design-Handbuch für die Klinik-Gesellschaft, das am Entstehen ist, sollte – so sein Wunsch – nicht mehr lange als Zukunftsmusik auf dem Schlossberg gelten. In den Startlöchern steht bereits ein neues „Dokumentenmanagement“.

Sunhild Klöss

Neu im Team ist Sunhild Klöss. Sie ist Absolventin des Bachelorstudiums von Science-Studienganges „Wirtschaftswissenschaften mit sozialökonomischem Profil“ an der Universität Hohenheim. Erste Krankenhausenerfahrung konnte sie bereits im Rahmen von Praktika im Qualitätsmanagement der Kreis-Kliniken Esslingen sammeln. Eine ihrer zentralen Aufgaben wird zukünftig der Aufbau und die Pflege der zentralen Dokumentenlenkung der fast 1.000 im Klinikum zum Einsatz kommenden Dokumente sein. Ferner wird sie den Abteilungsleiter bei der Durchführung von Audits und Zertifizierungsverfahren unterstützen, bei der Qualitätsberichtserstellung sowie in der Weiterentwicklung des internen Qualitätsmanagementsystems mitarbeiten. Die Durchführung und Analyse von Befragungen mit anschließender Ableitung von Maßnahmen und deren Präsentation, aber auch Schulungsmaßnahmen zu QM-relevanten Themen stehen ebenso auf ihrer Agenda.

Zusammenarbeit zwischen Klinikum und DHBW wird ausgebaut

Ausbildung als zukünftige Gesundheits- und Krankenpfleger/in und gleichzeitiges Studium der Interprofessionellen Gesundheitsversorgung in Heidenheim

Ab dem Wintersemester 2012 erweitert das Klinikum Heidenheim die bestehende Partnerschaft mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim (DHBW). Neben den dualen Studiengängen Case-Management, Sozialwesen und Medizin-Informatik, besteht zukünftig die Studiemöglichkeit für den neuen Bachelor-Studiengang „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung“.



Die Pflegexperten auf dem Schlossberg sind Partner der DHBW in Heidenheim.

Die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Klinikum Heidenheim übernimmt als dualer Partner, ebenso wie zwei weitere Institutionen aus der Region, die Ausbildung von angehenden Gesundheits- und Krankenpfleger(innen). Im Rahmen des Studienmodells erfolgt eine Zusammenführung der Ausbildung an der Berufsfachschule mit einem sechssemestrigen Studium an der DHBW, so dass die Möglichkeit geboten wird, eine akademische Laufbahn in die Ausbildung zu integrieren. Der neue Studiengang „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung“ startet ab dem Wintersemester 2012. Zu den dualen Partnern der DHBW gehören neben der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Klinikum Heidenheim, das Bezirkskrankenhaus Günzburg und die Maria-von-Linden-Schule in Heidenheim.



Schema des Studienmodells mit Ausbildung an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege sowie der DHBW.

Integriertes Studium an DHBW Heidenheim und deren dualen Partnern,

Ziel des neuen Studienmodells, ist die Zusammenführung von Ausbildung und einem sechssemestrigen Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Bundesweit ist dies der erste Studiengang, der die Fachrichtungen Pflege, Ergotherapie und Physiotherapie in einem gemeinsamen Studienkonzept integriert. Ab dem 2. Ausbildungsjahr greifen Berufsfachschul- und Hochschulausbildung ineinander. Die Studenten besuchen dann ergänzend zu ihrer Berufsausbildung im 1. und 2. Studienjahr Veranstaltungen an der Dualen Hochschule. Die Ausbildungsinhalte der Berufsfachschulen erhalten eine wissenschaftliche Vertiefung. Nach dem 2. Studienjahr (3. Ausbildungsjahr) beenden die Auszubildenden mit der staatlichen Prüfung ihre Berufsausbildung und treten - weiterhin in den Einrichtungen angestellt - als Ergotherapeuten bzw. Gesundheits- und Krankenpflegern oder Physiotherapeuten in das 3. Studienjahr ein. Auch im 3. Studienjahr bleiben die Studierenden in den Einrichtungen und Praxen der Kooperationspartner angestellt. Sie erhalten weiterhin eine Vergütung und können durch die große Praxisnähe auch in der letzten Studienphase ihre berufliche Handlungskompetenz weiter ausbauen.

Experten für Pflege und Therapie

Zunehmend mehr Menschen werden in Zukunft hilfsbedürftig sein, die Komplexität der Betreuungssituationen wird zunehmen. Hierfür werden Experten benötigt, die im direkten Kontakt mit den Patienten durch ihre wissenschaftlich fundierte Pflege- bzw. Therapiekompetenz in der Lage sind, die Versorgungsqualität durch ihr unmittelbares Handeln mit den Menschen und ihre Mitwirkung bei der Entwicklung neuer Strukturen weiter zu verbessern. Vor diesem Hintergrund wurde der neue Studiengang, der zum Wintersemester 2012 starten wird, geschaffen. Der Studiengang ist auf vier Zielgruppen ausgerichtet, die alle die Zugangsvoraussetzungen für ein Hochschulstudium besitzen:

- Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege
- Auszubildende der Ergotherapie
- Auszubildende der Altenpflege
- Auszubildende der Physiotherapie mit den Zugangsvoraussetzungen für ein Hochschulstudium.

Das Studium verbindet grundlegende Studieninhalte, die für alle vier Berufsgruppen gleichermaßen relevant sind, mit berufsspezifisch vertiefenden Modulen.

Berufliche Perspektiven

Aufgrund der steigenden Anforderungen im Gesundheitswesen werden zunehmend Pflege- und Therapieexperten nachgefragt. Die Akademisierung der nichtärztlichen Heilberufe erschließt den Absolventen des Dualen Studiums vielfältige Karrieremöglichkeiten im Gesundheitssektor.

DHBW in Heidenheim

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg mit zentralem Sitz in Stuttgart und acht Standorten ist die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Gegründet am 1. März 2009 basiert sie auf dem seit über 30 Jahren erfolgreichen dualen Studienkonzept der baden-württembergischen Berufsakademie. Mit derzeit über 28.000 Studierenden, über 9.000 kooperierenden Unternehmen und sozialen Einrichtungen sowie über 100.000 Absolventen zählt die DHBW zu den größten Hochschulen des Landes.

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Klinikum Heidenheim

Sie bietet insgesamt 93 Ausbildungsplätze für die dreijährige Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung.

Darmkrebszentrum Heidenheim informiert am 28. November in Steinheim

Am Mittwoch, 28. November 2012 findet um 18:30 Uhr im Manfred Bezler Saal des Steinheimer Rathauses ein Informationsabend des Darmkrebszentrums Heidenheim zum Thema „Darmkrebs“ statt. **Motto: Von der Vorsorge zur individualisierten Therapie. Drei Experten werden an diesem Abend referieren und für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung stehen.**



Die Möglichkeiten zur Prävention von Darmkrebs bilden das Thema des Vortrages des Steinheimer Arztes Dr. Jörg Sandfort. Er wird dabei auf die Notwendigkeit regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen eingehen, die das Risiko der Entstehung gefährlicher Darmkrebstumore erheblich reduzieren können. Über Ernährung und Ernährungsfehler wird Diätassistent Markus Neugart informieren. Für den Referenten aus dem ambulanten Gesundheits-, Therapie- und Dienstleistungsunternehmen „Gesundheit GmbH Deutschland“ stehen dabei vor allem Ernährungs- und Verhaltenstipps und Informationen über das,

was dem Darm guttut, im Vordergrund. Diese Aspekte wird er ausführlich beleuchten. Aufklären wird er auch über notwendige Bausteine der täglichen Ernährung, die der Mensch benötigt. Dr. Mathias Müller wird über die individualisierte Therapie bei Patienten mit Darmkrebskrankungen sprechen. Der Onkologe aus der Medizinischen Klinik I am Klinikum Heidenheim gehört zum Kompetenzteam des seit 2008 zertifizierten Darmkrebszentrums Heidenheim, in dem Diagnostik und Therapie von Darmkrebs nach den hohen und anerkannten medizinischen Standards der Fachgesellschaften erfolgen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist kostenfrei.



Wir denken, Sie sollten sich für kein Altenheim entscheiden, bevor Sie uns nicht besucht haben.



„Mein Name ist Achim Ludwig. Ich bin seit vielen Jahren der Küchenchef in der Residenz. Mit meinem Team gebe ich mir sehr viel Mühe, schmackhafte und ausgewogene Speisen zu kochen. Mittags und sogar abends haben wir zwei vollständige eigene Menüs zur Auswahl, sodass immer für jeden etwas dabei ist. Mich macht es stolz, dass unsere Bewohner



in der letzten Umfrage sehr zufrieden mit unserem Angebot waren. Wie mein Chef immer sagt: „Trau keinem dünnen Koch ...“

Brenzblick-Residenz

Ihr Pflegeheim in Mergelstetten
Schmittstraße 15 · 89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21/95 60

Pflegestufe 1 1.401 €
Pflegestufe 2 1.419 €
Pflegestufe 3 1.602 €

Sie sollen sich wohlfühlen!

Neue Babymassagekurse im Oktober und November

Im Oktober 2012 beginnt zum vierten Mal ein Babymassagekurs nach dem Konzept der Deutschen Gesellschaft für Baby- und Kindermassage e. V. am Klinikum Heidenheim. An insgesamt fünf Vormittagen erlernen Mütter professionelle Griffe zur Babymassage. Angeleitet werden sie von Kursleiterin Martina Guggenberger.



werden mit der ganzen Handfläche und leichtem Druck durchgeführt. Durch sofortiges Anwenden der gezeigten Griffe in der Praxis und die Reaktionen der Sprösslinge lernen die Teilnehmerinnen die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Babys richtig zu deuten. Neben anregenden und entspannenden Griffen werden spezielle Techniken der Reflexologie, Kolikmassagen zur Bauchschmerzenlinderung sowie Finger- und Beinspiele zum

Einsatz kommen. Ein passendes Rahmenprogramm zum Kurs, mit Dialogen zwischen den Müttern zu gewünschten Themen sowie Finger- und Beinspielen runden die Veranstaltungen ab.

Die Kurse für maximal vier Mütter mit ihren Babys, jeweils mittwochs, finden statt am: 17. Oktober, 24. Oktober, 31. Oktober, 7. November und 14. November 2012. Uhrzeit: jeweils von 9:30 bis 11:00 Uhr. Ort: Klinikum Heidenheim, Station 56 Zimmer 6. Weitere Informationen, auch zu den Rahmenbedingungen, gibt die zertifizierte Kursleiterin Martina Guggenberger unter folgenden Telefonnummern: 07321-925273 oder 07321-332558. Sie nimmt auch Anmeldungen entgegen.

Die Massage bietet Babys und deren Mütter nicht nur eine intensive Zeit miteinander, sondern kann auch Bauchschmerzen lindern, die Mutter-Kind-Beziehung unterstützen und das Körperbewusstsein des Babys fördern. Man behilft sich dabei einer langen indischen Tradition, auf der die Massagegriffe beruhen. Sie

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

Ihr Partner für Pflege und Gesundheit!
Soziales Engagement im starken Verbund



- Ambulante Krankenpflege
- Intensivpflege zu Hause
- Ambulante Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung durch Nachbarschaftshilfe
- Haus- und Familienpflege
- Einzel- und Gruppenbetreuung von an Demenz erkrankten Menschen
- Muskelaufbautraining und Balanceübungen zusammen mit Gedächtnisübungen als Vorsorge zur Sturzvermeidung
- Kostenlose Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Angeboten auch für pflegende Angehörige

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch über die Bedingungen! Näher am Nächsten – Wenn Sie uns brauchen, sind wir da! Rufen Sie uns an – wir kommen gerne auch zu Ihnen nach Hause.

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

in Heidenheim Am Jagdschlossle 10 89520 Heidenheim Telefon: 07321.98660	Steinheim Königsbronner Str. 20 89555 Steinheim a.A. Telefon: 07329.1305	Herbrechtingen Lange Straße 35/1 89542 Herbrechtingen Telefon: 07324.919566	Nattheim Molkereistraße 1 89564 Nattheim Telefon: 07321.71807
---	--	---	---

Erfolgreicher Examensabschluss für 20 neue Gesundheits- und Krankenpflegekräfte

Mit der am Donnerstag, 13. September 2012 erfolgten mündlichen Prüfung ging eine dreijährige Ausbildungszeit für 19 Schülerinnen und einen Schüler an der Heidenheimer Schule für Gesundheits- und Krankenpflege erfolgreich zu Ende.

Der letzte - mündliche - Prüfungsteil ist Bestandteil eines Prüfungstriathlons, der bereits mit den schriftlichen Prüfungen im Juli begonnen wurde und im August mit den praktischen Prüfungen seine Fortsetzung fand.

Pflegedirektor Klaus M. Rettenberger beglückwünschte die Examinierten im Rahmen der anschließenden Abschlussfeier zu ihrem erfolgreichen Ausbildungsende. Nach der Erklammerung dieses „Gipfels“ könnten diese jungen Menschen nun wieder etwas entspannter in die Zukunft blicken. Für 15 von ihnen, die während ihrer Ausbildungszeit bereits vielerlei berufliche Kontakte und Freundschaften im Haus geschlossen haben, wird die Heidenheimer Klinik-Gesellschaft die Grundlage für



Die Schülerinnen und Schüler des heuer examinierten Oberkurses der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege mit Kurs- und Schulleiterin Brigitte Rubin.



Nach der Prüfung erhielten die neuen Gesundheits- und Krankenpflegekräfte im Rahmen der Examensabschlussfeier ihre Zeugnisse.

ihre weitere berufliche Zukunft als Gesundheits- und Krankenpfleger bilden. Der Pflegedirektor gab den Nachwuchskräften mit auf ihren weiteren beruflichen Weg, der von lebenslangem Lernen geprägt sein wird, dass sie mit ihrer Ausbildung, auf die sie stolz sein können, auch einen sehr guten Schritt zur persönlichen Weiterentwicklung genommen hätten.

Landrat Thomas Reinhardt kam eigens zur Abschlussfeier, um den ehemaligen Schülern zu gratulieren. Er bezeichnete den Tag der letzten Prüfung und der an diesem Tag im Rahmen der Abschlussfeier erfolgten Zeugnisübergabe als Tag der Ernte, den es zu genießen gelte. Die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege habe neben all dem schulischen Wissen, dessen Theorie und Praxis die Basis einer soliden Ausbildung bilden, über drei Jahre hinweg auch eine Form von Heimat und Geborgenheit vermittelt - all dies zeichne diese Einrichtung aus. Den neuen Gesundheits- und Krankenpflegekräften böten sich beste Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Der Gesundheitssektor

in Deutschland mit seinen interessanten und attraktiven Aufstiegsmöglichkeiten, in dem heute rund 4,7 Millionen Menschen arbeiten, werde zukünftig noch mehr Nachwuchskräfte benötigen.

Schulleiterin Brigitte Rubin sprach allen Lehrkräften der Schule, den Praxisanleitern in den Pflegestationen, den Dozenten aus den medizinischen Fachdisziplinen des Hauses sowie den externen Dozenten, die alle an der Ausbildung mitgewirkt haben, großen Dank aus. Gemäß dem Klassenmotto „Himmlische Zeiten und teuflische Erinnerungen“ reflektierte sie die zu Ende gegangenen drei Ausbildungsjahre.

Aus den Händen von Pflegedirektor Klaus M. Rettenberger, Landrat Thomas Reinhardt, Schulleiterin Brigitte Rubin sowie Christoph Bauer, dem Leiter des Heidenheimer Gesundheitsamtes Christoph Bauer, der als Vorsitzender die mündliche Prüfung geleitet hatte, erhielten die Examinierten ihre Abschlusszeugnisse, einen Gutschein für ein Abonnement einer Fachzeitschrift sowie eine Rose. Zwei der

Absolventen, Sven Plank und Simone Köstenbauer, wurden für ihre besonderen Leistungen ausgezeichnet. Für die musikalische Umrahmung der festlich gestalteten Examensfeier sorgte das Duett Daria und Tatjana.

Zu den diesjährigen Absolventen gehören: Nicole Budweg, Tülay Cakar, Asuman Demir, Kristine Ewert, Silke Gärtner, Stephanie Gaier, Daniela Herzog, Simone Köstenbauer, Jasmin Kosa, Kübra Lelik, Svetlana Malikow, Jana Merlini, Irina Mermann, Sven Plank, Cassandra Rehme, Kristina Richter, Julia Schmid, Celina Ullrich, Linda Winter und Seda Yedidag.

Am 1. Oktober 2012 beginnt wieder ein neuer Ausbildungskurs. Für den Kursbeginn in 2013 hat das Auswahlverfahren bereits begonnen. Informationsmaterial über die Ausbildung zur/m Gesundheits- und Krankenpfleger/in kann im Internet unter www.kliniken-heidenheim.de (Job und Karriere) oder telefonisch unter 07321-332441 angefordert werden.

Fit für Leitungsaufgaben in der Pflege

Stationsleitungsweiterbildung an der Liselotte-Nold-Schule in Nördlingen bestanden

Beller GmbH Malerwerkstätte Trockenbau Akustik
Steinheimer Straße 35 · 88518 Heidenheim · Tel. (0 73 21) 279 94-0 · Fax (0 73 21) 279 94-20

volle schöne lange dichte
Haare
Mikroskopische Haaranalyse

**Perücken
Turbane
Zweithaar**

Alle Krankenkassen
auch ohne Zuzahlung

Vereinbaren Sie
jetzt Ihren
Beratungstermin
(auch Klinikbesuch)

**HaarPraxis
Scheuermann**
Haarsprechstunde · Perücken · Zweithaar · Friseur
www.haarsprechstunde-scheuermann.de
Heidenheim · Felsenstr. 46 · Tel. (0 73 21) 445 31

Die AOK tut mehr!

**GESUNDHEIT
IN BESTEN HÄNDEN**

Die AOK bietet Ihnen alles, was Ihr Leben gesünder macht: umfassende Leistungen, wenn es darauf ankommt, und wertvolle Bewegungs- und Ernährungsangebote, die Spaß machen.

Jetzt zur AOK wechseln!

AOK – Die Gesundheitskasse
Ostwürttemberg
Schwäbisch Gmünd · Heidenheim · Aalen

www.aok-bw.de

Nach 20 Monaten, 580 Stunden Unterricht und 144 praktischen Einsatzstunden schlossen im Juni und Juli 2012 nach 14 anstrengenden Blockwochen intensivsten Unterrichts elf Gesundheits- und Krankenpfleger aus dem Klinikum Heidenheim ihre Stationsleitungs-Weiterbildung erfolgreich ab.

Im Oktober 2010 begann die berufsbegleitende Ausbildung für die Heidenheimer Pflegekräfte zur pflegerischen Leitung einer Station oder Einheit. Zusammen mit Teilnehmern aus anderen Einrichtungen absolvierten sie diese Ausbildung an der Nördlinger Liselotte-Nold-Schule. Den Abschluss bildete eine mehrteilige einwöchige Abschlussprüfung. Insgesamt 24 Pflegefachkräfte aus den Bereichen Krankenhaus, ambulante Dienste und stationäre Altenhilfe konnten im Juni und Juli 2012 im Rahmen zweier Feierstunden in der dortigen Schaula von Schulleiter Bruno Schneider ihre Zeugnisse in Empfang nehmen.

Aufgrund der Teilnehmerzahl erfolgte die Ausbildung in zwei parallel laufenden Kursen. Gefüllt waren die Unterrichtswochen mit Themen wie Pflegemanagement und Pflege, Mitarbeiterführung, Betriebsmanagement und Betriebswirtschaftslehre, Psychologie und Gesprächsführung, Gruppendynamik und Supervision, Personalmanagement, Rechtskunde und EDV. Ergänzt wurde dies durch ein anspruchsvolles Trainee-Programm zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung. Dazu gehörten auch ein Kletterpark, eine Bootsfahrt mit eigens



Sechs der Absolventen, v. l.: Helmut Willi, Irmgard Sing, Susanne Brannath, Zdravko Hamp, Inge Köpf und Annett Schlosser.

hergestellten Booten auf der Altmühl, Outdoor-Teamarbeit und Aufgabenbewältigung unter schwierigsten Umständen. Notwendig war auch der Nachweis einer Zusatzqualifikation nach Richtlinien der Deutschen Krankenhausgesellschaft anhand praktischer Einsätze und zusätzlicher Arbeitsaufträge. Dabei waren die Kursteilnehmer zur Hospitation in anderen Krankenhäusern, ambulanten Diensten oder in Altenheimen unterwegs. Insgesamt sind deren Erwartungen erfüllt worden und die Liselotte-Nold-Schule in Nördlingen bildete mit ihren hoch qualifizierten und engagierten Dozenten, die eine hervorragende Arbeit ablieferten, eine sehr gute Ausbildungsstätte. Alle Absolventen signalisierten, dass es immer viel Spaß gemacht habe und es auch mal schön war, beispielsweise eine Woche fernab des reinen Klinikbetriebs zu sein. Außerdem hatte sich eine gute Teamgemeinschaft untereinander gebildet. Dabei war es

nicht immer leicht, die berufsbegleitende Ausbildung mit Arbeit, Familie und Privatleben unter einen Hut zu bringen. Mit zum Erfolg beigetragen hat daher das Verständnis und auch die Hilfe von Kollegen, Familienangehörigen und Freunden. Dafür möchten sich die Stationsleiterkursteilnehmer nochmals ganz herzlich bei allen bedanken, die sie unterstützt und quasi ertragen haben.

Zu den Absolventen aus dem Klinikum gehören: Susanne Brannath (Anästhesie), Patricia Gehrs-Knopf (Pflegestation 33), Zdravko Hamp (Pflegestation 51), Sabine Kindl (Pflegestation 31), Nicoletta Klaus (Pflegestation St. 21), Inge Köpf (Pflegestation 2), Annett Schlosser (Pflegestation 37), Jasmin Schubert (Pflegestation 12), Irmgard Sing (Pflegestation 27), Heidi Weckardt (Pflegestation 13) und Helmut Willi (Linksherzkathetermessplatz).

Gemeindepsychiatrischer Verbund gegründet

Am Freitag 20. Juli 2012 wurde im Klinikum Heidenheim die Kooperationsvereinbarung für den Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) im Landkreis Heidenheim unterzeichnet. Hierzu kamen Vertreter der zwölf Gründungsinstitutionen zur Unterzeichnung in den Konferenzraum der Psychiatrie.

Ziele des GPV (in Auszügen)
Ziel ist es, psychisch erkrankten Menschen im Landkreis Heidenheim die von ihnen benötigten Hilfen bereitzustellen. Die Einrichtung eines solchen Verbundes ergibt sich aus der Vielfalt der Träger der psychiatrischen Versorgungseinrichtungen, der Vielfalt der Leistungsträger für diesen Personenkreis und der Notwendigkeit der Anpassung

der jeweiligen Leistung an den häufig wechselnden Versorgungs- und Betreuungsbedarf bei den betroffenen Bürgern. Die allgemeine konzeptionelle Leitlinie des GPV bildet der personenzentrierte Ansatz im Sinne der Aktion Psychisch Kranke (APK).

Zielgruppe (in Auszügen)
Alle erwachsenen Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die Unterstützung zur Führung eines selbstständigen und eigenverantwortlichen Lebens brauchen und die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Heidenheim haben oder in einer Einrichtung im Landkreis leben. Näheres regelt die Geschäftsordnung der Teilhabekonferenz (THK). Personen mit einer Suchterkrankung oder einer gerontopsychiatrischen Erkrankung sind

eingeschlossen, sofern sie im jeweiligen Hilfesystem (Sucht-/Altenhilfe) nicht adäquat versorgt werden können und die psychiatrische Erkrankung im Vordergrund steht. Weitere Personengruppen können nach Bedarf in die Vereinbarung aufgenommen werden.

Gründungsmitglieder

- Landkreis Heidenheim
- Kreistag
- REHA-Verein für soziale Psychiatrie Donau-Alb e. V.
- Landesverband Psychiatrie-

- Erfahrene
- LWV Eingliederungshilfe GmbH Rabenhof Ellwangen
- Klinikum Heidenheim - Psychiatrie
- Kreisärzteschaft
- AOK - Die Gesundheitskasse Ostwürttemberg
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heidenheim e. V.
- Eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.
- Caritas Ost-Württemberg
- Bewährungshilfe



Die Vertreter der Mitgliedseinrichtungen des GPV-Netzwerks.

Seminar zum Thema „Patientenverfügung“ am 30. November

Am Freitag 30. November 2012 wird für Interessierte ein Seminar zum Thema „Patientenverfügung“ angeboten.

In der Zeit von 14:00 bis 17:00 Uhr wird medizinisches Fachpersonal des Klinikums mit seinem Hintergrundwissen Hinweise zur Ausarbeitung einer Patientenverfügung am Beispiel der „Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter“ geben. Dabei werden auch Begriffe wie Intensivtherapie, Tumorbehandlung und Demenz im Zusammenhang mit der Patientenverfügung erläutert. Die Teilnehmer erhalten dabei auch Informationen darüber, welche Grenzen und wichtigen Aspekte es zu beachten gilt, um dem Arzt die richti-

gen Entscheidungskriterien zu geben.

Die Veranstaltung findet im Hörsaal des Klinikums Heidenheim statt. Der Unkostenbeitrag beträgt 30,00 Euro. Mit den Seminarunterlagen erhalten die Teilnehmer Vorlagen zur Vollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung vom Bayerischen Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

Weitere Informationen stellt Klinikmitarbeiterin Elke Fress-Kurz zur Verfügung, die auch Anmeldungen entgegennimmt.

Ihre Kontaktdaten:

Klinikum Heidenheim, Stabsstelle Projekt- u. Qualitätsmanagement, Tel. 07321.332932, E-Mail Elke.Fress-Kurz@Klinikum-Heidenheim.de.

Seelische
Gesundheit

Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt der Aktionswoche Seelische Gesundheit vom 8. bis 12. Oktober

Kinder und Jugendliche bilden in diesem Jahr die Zielgruppe der von der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Klinikum Heidenheim zusammen mit weiteren Veranstaltungspartnern initiierten Aktivitäten im Rahmen der diesjährigen Aktionswoche Seelische Gesundheit.

Rund um den Welttag der Seelischen Gesundheit am Mittwoch, 10. Oktober 2012 findet in diesem Jahr eine bundesweite Woche der Seelischen Gesundheit statt. In der zweiten Oktoberwoche werden bundesweit in vielen Städten, Kreisen und Regionen Aktionstage oder Aktionswochen zum Thema »Seelische Gesundheit« organisiert. In Stadt und Kreis Heidenheim beginnt die Woche der Seelischen Gesundheit am Montag, 8. Oktober 2012 im Elmar-Doch-Haus mit einer Vorstellung der Selbsthilfegruppen für Menschen mit Depressionen und endet am Freitag, 12. Oktober 2012 mit einer Informationsveranstaltung zu einem neuen Gruppenangebot für Kinder von psychisch kranken Eltern.

Die Aktionswoche widmet sich in diesem Jahr dem Thema »Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen«. Die Hauptveranstaltung wird ein Podiumsgespräch im Heidenheimer Rathaus über »Depression bei Kindern und Jugendlichen« sein, am Mittwoch, 10. Oktober 2012, dem Welttag für Seelische Gesundheit. Zum gleichen Thema zeigt die Volkshochschule Giengen am Donnerstag, 11. Oktober 2012 den von Jugendlichen produzierten Film »Tiefpunkte« (Wuppertaler Medienprojekt). Am Dienstag, 9. Oktober 2012 wird im Elmar-Doch-Haus über Cyber-Mobbing und soziale Netzwerke informiert und diskutiert. Darüber hinaus finden weitere Aktivitäten statt. Alle Veranstaltungen sind für die breite Öffentlichkeit und kostenlos.



In diesem Jahr bildet die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen das Schwerpunktthema aller Veranstaltungen im Landkreis Heidenheim vom 8. bis 12. Oktober 2012 im Rahmen der Aktionswoche Seelische Gesundheit.

Programm der Aktionswoche

Depression und Selbsthilfegruppen – die etwas andere Hilfe

Termin: Montag, 8. Okt. 2012
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Vortragssaal im Elmar-Doch-Haus, Heidenheim
Die Veranstaltung wendet sich an Menschen mit Depressionen, Angehörige, Fachleute im psychosozialen Hilfesystem und die interessierte Öffentlichkeit. Die Bedeutung und Wirksamkeit der Arbeit in Selbsthilfegruppen ist im Bereich der Suchthilfe gut etabliert. Weniger bekannt ist, dass es auch für Depressionen, die häufigste psychische Erkrankung überhaupt, Selbsthilfegruppen gibt. Die Referenten Klaus Köder, Ernst Seeger und Kurt Schallmüller stellen ihre Arbeit und Erfahrungen in den Heidenheimer Selbsthilfegruppen

für Menschen mit Depressionen vor. Eine Veranstaltung des Arbeitskreises Depression im Förderverein Schritt für Schritt e.V., zusammen mit der Volkshochschule Heidenheim und der AOK-Bezirksdirektion Heidenheim.

Cyber-Mobbing und soziale Netzwerke

Termin: Dienstag, 9. Okt. 2012
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Vortragssaal im Elmar-Doch-Haus, Heidenheim
Unter Cyber-Mobbing versteht man das absichtliche Belästigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel - meist über einen längeren Zeitraum. Es ist eine moderne Form von Schülervergewalt. Was ist neu an Cyber-

Mobbing im Vergleich zum herkömmlichen Mobbing oder im Vergleich zu einem Konflikt unter Jugendlichen? Wer sind die Täter? Warum wird gemobbt? Was können Auslöser oder Anlässe sein? Gibt es überhaupt den typischen Täter oder das typische Opfer? Wie kann man sich wehren? Was können Betroffene tun, wie sollten Mitschüler reagieren, was können Eltern tun, wie muss die Schule reagieren? Welche Straftaten treten häufig in Verbindung mit Mobbing auf?

Der Referent Bruno Lux wird zum Thema sensibilisieren und Anstöße zur Förderung von Medienkompetenz bei Jugendlichen und Erwachsenen geben. Er ist als Leiter der Staatlichen Schulberatung für Niederbayern seit Jahren mit diesem Thema vertraut und referiert an allen Schularten vor Schülern, Eltern oder im Rahmen von Lehrerfortbildungen. Eine Veranstaltung der Volkshochschule Heidenheim.

Verlust und Trauer bei Jugendlichen

Termin: Dienstag, 9. Okt. 2012
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Vortragssaal im Paulus-gemeindehaus, Bahnhofstr. 33, Heidenheim
Kinder und Jugendliche erleben wie Erwachsene in ihrer Trauer unterschiedliche Gefühlszustände. Und doch ist vieles ganz anders. Wenn Eltern, Verwandte, Lehrer oder Erzieher verstehen wie Kinder und Jugendliche trauern, können sie ihnen hilfreiche Begleiter in einer schweren Zeit sein. Die Referentin Inger Hermann ist langjährige Lehrbeauftragte am Hospiz in Stuttgart, Referentin für Sterbe- und Trauerbegleitung sowie Kinderbuchautorin zum Thema Sterben, Tod und Trauer. Eine Veranstaltung der AOK Bezirksdirektion Ost-Württemberg und dem Haus der Familie.

Depression bei Kindern und Jugendlichen - vorbeugen, erkennen, damit umgehen

Termin: Mi., 10. Okt. 2012
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Großer Sitzungssaal im Rathaus Heidenheim

Depression bei Kindern – gibt es das überhaupt? Und wie ist das bei Jugendlichen? Das Thema der bundesweiten Woche der Seelischen Gesundheit ist dieses Jahr die Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Diesem Thema widmen sich in einem hochkarätig besetzten Podiumsgespräch fünf Fachleute aus unterschiedlichen Professionen und Arbeitsfeldern: Dr. Denise Rossaro (Chefärztin Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ellwangen), Jürgen Heinz (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Heuchlingen) Anna di Muro (Schulsozialarbeiterin, Kurt Schallmüller (Angehöriger). Die Moderation übernimmt Kurt Wehrmeister. Eine Veranstaltung des Arbeitskreises »Depression im Förderverein Schritt für Schritt e. V.« zusammen mit dem Gesamtelternbeirat Heidenheim.

Körperliche, seelische und geistige Reife in Bewegung

Termin: Do., 11. Okt. 2012
Beginn: 18:00 Uhr
Ort: Klinikum Heidenheim, Bewegungsraum der Psychiatrie
Praktische Übungen aus der Bothmer Gymnastik, Spielräume und Entwicklungsphasen zum Thema in der Bewegung erfahren. Eine Veranstaltung der Freien Waldorfschule Heidenheim mit der Silvia Tampe (Lehrerin und Bothmergymnastin).

Tiefpunkte - ein Film über die Selbstwahrnehmung junger Menschen mit Depression

Termin: Do., 11. Okt. 2012
Beginn: 19:30 Uhr
Ort: Kleiner Saal in der Walter-Schmid-Halle, Giengen
Depressionen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen. Auch und gerade bei Jugendlichen hat die Zahl der Betroffenen in

den letzten Jahren zugenommen. Doch was macht junge Menschen krank? In diesem Film beschreiben sechs junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren, wie sie sich und ihre seelische Erkrankung wahrnehmen und erleben. Freigegeben ab 12 Jahren. Eine Veranstaltung der Volkshochschule Giengen.

Echt stark! Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker oder suchtkranker Eltern

Termin: Freitag, 12. Okt. 2012
Beginn: 16:00 Uhr
Ort: Seminarraum im Dachgeschoss des Kundencenters der IKK classic, Schlossstraße 32, Heidenheim

Seit Februar 2009 bietet die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Psychotherapie am Universitätsklinikum Ulm das Gruppenangebot »ECHT STARK!« zur Stärkung von Kindern psychisch kranker und/oder suchtkranker Eltern an; dieses wird bisher durch die Stiftung Kinderland gefördert.

Das Gruppenangebot basiert auf einem systemisch-ressourcenorientierten Ansatz und soll den Kindern aus belasteten Familien die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Stärken und besonderen Eigenschaften zu erkennen, um so ihre weitere Entwicklung positiv zu beeinflussen. Die Kinder erhalten im geschützten Gruppenverband die Gelegenheit, andere betroffene Kinder kennenzulernen und festzustellen, dass sie mit ihrer Situation nicht alleine sind. Dieses Angebot soll dazu beitragen, dass die ganze Familie besser mit der elterlichen Erkrankung umgehen kann und die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt wird.

Die Referentin, Privatdozentin Dr. Ulrike M. E. Schulze (Oberärztin am Universitätsklinikum Ulm), wird in ihrem Vortrag das Projekt »ECHT STARK!« vorstellen und auf Fragen der Zuhörer eingehen.

Berufsfreiwilligendienst

Seit Juli 2011 kann im Klinikum Heidenheim der Bundesfreiwilligendienst absolviert werden. Christian Podracky vollendete im Sommer 2011 seine schulische Laufbahn. Im November 2011 nahm der junge Mann dann im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) seine Tätigkeit im Klinikum Heidenheim auf. Zum Ende seiner BFD-Zeit spricht er nun über seine Erfahrungen und zieht ein positives Fazit: Vor allem hat er deutliche Perspektiven gewonnen.

Inzwischen ist mehr als ein Jahr vergangen, seitdem der Bundesfreiwilligendienst in Deutschland eingeführt wurde und man kann mit Sicherheit behaupten, dass er sich zu einem Erfolgsmodell etabliert hat. Sinn und Zweck des Dienstes ist, wie der Name schon verrät, mit dem Willen zur Freiwilligkeit, sozialem Engagement und Hilfsbereitschaft das Ziel des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Deutschland zu fördern und zu stärken. Nachdem ich im Juni 2011 das Kapitel „Schule“ erfolg-



Christian Podracky

reich abgeschlossen hatte, stand ich nun da und wusste erst einmal nicht weiter. Eines war mir jedoch klar: Ich wollte keineswegs dem Aktionismus unterliegen und mich für irgendein plausibel klingendes Studienfach einschreiben, um anschließend die Gefahr zu laufen, als einer der 25 % Studienabbrecher Deutschlands auf der Strecke zu bleiben. Eine Entscheidung war fällig. Um meinen weiteren Weg finden zu können und meinem Leben eine neue Struktur zu geben, benötigte ich erst einmal nur eines: Zeit. Mit dem Antreten meines Dienstes im November letzten Jahres stand ich zum ersten Mal so richtig im „Arbeitsleben“.

Mein Einsatzgebiet war die Personalabteilung, was allerdings bedeutete, dass ich sehr vielfältige Aufgaben übernommen habe. Die Vor- und Nachbereitung der Einführungstage für neue Mitarbeiter, die Unterstützung bei der Verteilung der Mitarbeiter- und Patientenzeit-schriften und die Mitarbeit im Tagesgeschäft der Personalabteilung. Eigenverantwortlich war ich für das Fundbüro und die Patientenbücherei zuständig. Täglich hatte ich hierbei Kontakt zu Mitarbeitern und Patienten und ich musste eigene Entscheidungen treffen. Es gab aber auch Aufgaben in anderen Abteilungen wie in der der Apotheke beispielsweise die Mitarbeit bei Wareneingangskontrolle und die Unterstützung bei Medikamentenbestellungen oder im Medizincontrolling die Vorbereitung von Kopien für den medizinischen Dienst der Krankenkassen. Bereits nach drei bis vier Wochen stellte ich fest, dass das Bestreiten des Arbeitstages langsam aber sicher zur Routine wurde. Dabei spielte immer wieder das Gefühl, gebraucht zu werden, eine entscheidende Rolle. Die Gegebenheit,

eine Aufgabe zu haben, öffnete mir nämlich besonders in der Orientierungsphase ganz neue Perspektiven. So weckte eine Ausschreibung zu einer Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger, die ich im Haus verteilen musste, mein Interesse. Nach langen Überlegungen und Ableisten eines Prakti-

kums im Pflegedienst war ich mir dann sicher, was ich nach meiner Zeit als Bundesfreiwilligendienstleistender machen werde. Nachdem ich mich um die ausgeschriebene Ausbildungsstelle beworben hatte, bekam ich für Oktober 2012 die Zusage und werde nun diesen Weg einschlagen. Neben dem freiwilligen Beitrag

zur Gesellschaft, betrachte ich heute meinen Bundesfreiwilligendienst in erster Linie als eine Zeit der persönlichen Findung. Die elf Monate meines Einsatzes gaben mir einen tiefen Einblick in die Welt des Krankenhauses, wobei mir Wege gezeigt wurden, die ich sonst wahrscheinlich nicht gefunden hätte.

Bundesfreiwilligendienst im Klinikum Heidenheim

Mit der Aussetzung der Wehrpflicht ist im Jahr 2011 der Zivildienst weggefallen. Als Ersatz für den Zivildienst ist der Bundesfreiwilligendienst (BFD) eingeführt worden, um den Wegfall der Zivildienstleistungen in sozialen Einrichtungen zu kompensieren. Dieser richtet sich an Männer und Frauen aller Altersgruppen. Gerade für Abiturienten eignet sich der BFD zur Überbrückung von Wartezeiten auf einen Studiums- oder Ausbildungsplatz. Im Gegensatz zum Zivildienst können den Freiwilligendienst nicht nur Männer, sondern auch Frauen wählen. Das Klinikum Heidenheim bietet Menschen, die sich als freiwillige Helfer engagieren möchten, ein breites Spektrum an interessanten Einsatzmöglichkei-

ten. Während des BFD erhalten die Freiwilligendienstler eine monatliche Vergütung in Höhe von 550 Euro (inklusive einem finanziellen Ausgleich für Unterkunft und Verpflegung). Da das Klinikum die kompletten Sozialleistungen trägt, wird die die Vergütung ohne Abzüge ausgezahlt. Die BFD-ler übernehmen verantwortungsvoll und zuverlässig praktische Tätigkeiten in verschiedensten Bereichen:

Pflegedienst: Durchführung der täglichen Grundpflege, Hilfeleistungen beim Aufstehen und Anziehen, Versorgung mit Essen, medizinische Grundversorgung und vieles mehr.
Patiententransport: Transport der Patienten von den Stationen zu den Untersuchungen
Zentrale Sterilgutversorgung: Vorbereitung der Instrumente zur Sterilisation.

Versorgungsdienst: Ver- und Entsorgung der Stationen und einzelnen Kliniken mit Essen sowie Hol- und Bringdienste.

Schwimmbad: Badeaufsicht im hauseigenen Schwimmbad.

Technischer Dienst: Reparaturen, Hausmeistertätigkeiten und mehr.

Kaufmännisch / Apotheke: Mitarbeit in Personalmanagement, Archiv, EDV und Patientenmanagement. Mitarbeit bei Wareneingangskontrolle, Unterstützung bei Medikamentenbestellungen.

Ansprechpartnerin: Brigitte Holdt
Klinikum Heidenheim, Personalmanagement, Schloßhausstraße 100, 89522 Heidenheim. Telefon: 07321-332033. E-Mail: Brigitte.Holdt@Klinikum-Heidenheim.de. Weitere Informationen www.bundesfreiwilligendienst.de.

Gesunde Bürogestaltung und Ergonomie zahlen sich aus

Patientenbetten und Nachtische zählen selbstverständlich zum Standardmobiliar eines Krankenhauses. Im Klinikum Heidenheim und der Geriatrischen Rehabilitationsklinik Giengen, in denen derzeit fast 600 Planbetten ausgewiesen sind, erreicht diese Zahl einen hohen dreistelligen Wert. Was häufig unerwähnt bleibt, ist die Arbeitsplatzausstattung beispielsweise in den Büros. Der spezialisierte Fachhändler hierfür ist die Heidenheimer Firma Jäger GmbH.

Die Gestaltung ergonomischer Arbeitsplätze gehört zu den Zielen des qualifizierten Büroeinrichters. Die Mitarbeiter der Firma Jäger beraten sowohl in ihren eigenen Ausstellungs-räumen als auch bei Kunden vor Ort über moderne Büromöbelsysteme und sie übernehmen dabei kompetent die Planung maßgeschneiderter kompletter Büroeinrichtungen, von Sachbearbeiter- über Sekretariats-Arbeitsplätzen

bis hin zu Chefzimmer und Konferenzsystemen. Firmeninhaber Roland Jäger kann auf mehr als 20 erfolgreiche Jahre seiner Unternehmertätigkeit zurückblicken. 1990 übernahm er die damalige Abteilung Büroeinrichtungen der Firma Kopp, in der er zuvor seit 1981 den Filialbereich Büro und Zeichentechnik geleitet hatte. Schon damals legte er den Schwerpunkt des Unternehmens auf Büro- und Objekteinrichtungen. Ganz in diesem Sinne dreht sich heute alles bei der Firma Jäger GmbH um professionelle Büro- und Objekteinrichtungen, Büroplanung, Gesundheit, Ökologie, Nachhaltigkeit und ganzheitliches Denken. Außer dem Ladengeschäft in Heidenheims Erchenstraße 4, wo die verschiedenen Produkte diverser namhafter Hersteller wie CEKA, Sedus, Haworth anschaulich präsentiert werden und sich das tägliche Geschäftsleben abspielt, verfügt das Unternehmen noch über ein ca. 250 m² großes Lager im

Bolheimer Gewerbepark. Das Hauptaugenmerk des insgesamt 10-köpfigen Teams, in Zusammenarbeit mit den Lieferanten, liegt hauptsächlich in der Büroplanung, bei der es längst nicht mehr nur um den reinen Möbelbereich geht. Heutzutage erwarten die Kunden zudem Kompetenzen in den Bereichen Licht, Sicht, Schall und Akustik, Fußboden, Decke und Wand. Die Angebotspalette umfasst darüber hinaus die Planung und Realisierung von Theken- und Empfangsanlagen, Lounge oder Cafebars. Mit großem Erfahrungsschatz und geschultem Auge für das Notwendige und Machbare achten Roland Jäger und sein Team dabei sorgfältig darauf, alle Aspekte eines häufig sehr komplexen Arbeitsumfeldes zu berücksichtigen und kundenindividuell alle verschiedenen technischen

Faktoren und Kundenwünsche aufeinander abzustimmen. Diese ausgeprägte Form der Kundenorientierung spiegelt sich in der Devise von Roland Jäger wider: Für ihn gehören guter Service und die Berücksichtigung des Arbeitsalltags in den Firmen seiner Kunden dazu. Konkret beinhaltet dies Vorort-Beratungen, Arbeitsplatzbesichtigungen, Arbeitsplatzanalysen, Betreuung am Arbeitsplatz aber auch detaillierte CAD-Büroplanung in der eigenen Planungsabteilung, genauso wie Umzüge, Umzugsplanungen und Montagen durch eigene Montageschreiner. Zu seinen Kunden zählen neben der Industrie auch Behörden, Kliniken, Rechtsanwälte, Ärzte, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, soziale Einrichtungen und selbstverständlich auch das private Home-Office-Geschäft.



Zum Verkaufs- und Planungsteam von Roland Jäger (Bildmitte) gehören (v. l.) Peter Steck, Nicole Roske, Monika Jäger, Meryem Duman und Renate Maier-Schwab. Mit zum Team gehören die Montageschreiner Siegfried Hankl, Timo Porkert und Leonardo Gjolla.

Wir sind Partner des Klinikums Heidenheim

HEIDENHEIMER KÜHLANLAGENBAU GmbH

Ihr Spezialist für
Klima · Kühlung
Tiefkühlung · Kühlmöbel
Wärmerückgewinnung

Tel. 0 73 21 / 4 40 88 · Fax 0 73 21 / 94 98 10
Paul-Hartmann-Straße 57 · 89522 Heidenheim

Kieffer
GEBÄUDEREINIGUNG MEISTERBETRIEB
SEIT 1954

MEHR ALS REINE SAUBERKEIT

- UNTERHALTSREINIGUNG
- BAU-, GLAS- UND FASSADENREINIGUNG
- KRANKENHAUSREINIGUNG
- REINRAUMREINIGUNG
- INDUSTRIEREINIGUNG
- SPÜLLOGISTIK

Eugen Kieffer
Gebäudereinigung GmbH & Co.
Kappelstraße 55 | 89555 Steinheim
Telefon 0 73 29 - 91 84 91
Telefax 0 73 29 - 60 60
kontakt@kieffer.de | www.kieffer.de

Integriertes Managementsystem
DIN EN ISO 9001 | DIN EN ISO 14001 | OHSAS 18001

selbst. bestimmt. leben.

Gepflegt leben im Alter -
Wohnen und Pflege rund um die Uhr

Fragen Sie auch nach Kurzzeitpflege!

St. Franziskus
Spitalstraße 8
89518 Heidenheim/Brenz
Telefon 07321 9833-0

www.haus-lindenhof.de/heidenheim

Stiftung **Haus Lindenhof**

selbst. bestimmt. leben.

Gesprächscafé „Alter und Demenz“

Das Thema Demenz gewinnt zunehmend an Bedeutung und die Betreuung von Demenzzkranken in ihrem häuslichen Umfeld stellt für Angehörige eine körperliche und psychische Belastung dar. Betreuende müssen aber auch an ihre eigene Gesundheit denken. Für sie wird das Gesprächscafé „Alter und Demenz“ angeboten.

Um die auf privater Basis organisierten Versorgungsstrukturen aufrechterhalten zu können, wollen sechs soziale Einrichtungen aus dem Landkreis den Betreuenden die Möglichkeit bieten, das Augenmerk auch auf ihre eigene Gesundheit zu lenken - und sich auch untereinander auszutauschen.

Die Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land, gemeinsam mit den stationären Pflegeeinrichtungen Hansegisreute und St. Franziskus, der eva-Heidenheim, der Diakonie Heidenheim und der Evangelische Verein für Krankenpflege Heidenheim, Schnaitheim und Mergelstetten haben sich hierzu organisiert, um ein Gesprächscafé zu etablieren. Die Konzeption eines Gesprächscafés, wie es hier praktiziert wird, wurde erstmals 2008 in Ulm entwickelt. Dazu gehören insgesamt sechs Themenblöcke mit jeweils fünf Themen, die jeweils an einem Nachmittag den inhaltlichen Schwerpunkt bilden. Somit stehen für einen Themenblock insgesamt fünf Veranstaltungen zur Verfügung.

Das Gesprächscafé ist ähnlich wie die Treffen pflegender Angehöriger gedacht, soll jedoch offener gestaltet sein. Dies bedeutet, dass jede und



Vertreter der sozialen Einrichtungen, die das Gesprächscafé organisieren vor dem Haus der Kirche v.l. Dr. Karl-Heinz Schlaudraff, Matthias Linder, Frank Rosenkranz, Magdalena Mönch, Jan Mehner, Bärbel Gekeler und Lars Sörös-Helfert

jeder Interessierte dazu kommen kann. Im Fokus steht dabei, Fragen stellen zu können, Informationen zu erhalten und Kontakte knüpfen zu können. Die Teilnahme an sämtlichen angebotenen Veranstaltungen ist unverbindlich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wer möchte, darf auch gerne anonym bleiben.

Die Krankheit „Demenz“ erfordert ein Umdenken. Anregungen für individuelle Lösungswege können beispielsweise bei der Alltagsbewältigung helfen. In geschützter Atmosphäre können sich Angehörige und Betroffene gegenüber dem Thema „Alter und Demenz“ öffnen. Ein zwangloser Rahmen bietet den teilnehmenden Gästen die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen und zu ermutigen. Gute Erfahrungen damit gibt es aus Giengen zu berichten, wo dieses Konzept bereits erfolgreich umgesetzt wird. Das Gesprächscafé bedarf einer empathischen Moderation. Mit Kompetenz und reichhaltiger

Erfahrung führt Magdalene Mönch durch die Nachmittagsveranstaltungen. Sie ist Krankenschwester mit zusätzlicher Ausbildung in der Gerontopsychiatrie.

Das Gesprächscafé ist im Haus der Kirche (Paulusgemeindehaus) in der Heidenheimer Bahnhofstraße 33 etabliert und an den Veranstaltungsterminen jeweils von 15:00 bis 16:30 Uhr geöffnet. Die Tagespflege Hansegisreute (Telefon: 07321-93810) und die Nachbarschaftshilfe der Ökumenischen Sozialstation Heidenheimer Land (Telefon: 07321-986616) bieten für kranke Angehörige in diesem Zeitraum eine Betreuungsmöglichkeit an. Bitte frühzeitig Kontakt aufnehmen. Die erste Nachmittagsveranstaltung im Gesprächscafé zum Themenblock „Alter und Demenz“ fand bereits am Montag, 24. September statt. Thema: Und die Kreise werden immer enger. Ja sagen zum Alter.

Patientenumfrage 2011: 801 Fragebogen ausgewertet

In die Auswertung der permanenten Patientenbefragung für das Jahr 2011 kamen insgesamt 801 Patientenfragebogen. 599 der ausgewerteten Bogen enthielten zusätzliche schriftliche Ergänzungen. Die Rücklaufquote lag, bezogen auf die Gesamtzahl stationärer Patienten, bei 4,0 % (2010: 4,4 %).

Zu den wie in den Vorjahren registrierten positiven Vermerken zählten: Freundlichkeit des Personals, Kompetenz, medizinisches Angebot sowie räumliche Nähe zum Wohnort. Bemängelt wurden: Renovierungsbedürftige Krankenzimmer und sanitäre Einrichtungen (wobei die laufenden Baumaßnahmen von den Patienten anerkannt wurden) und die Parkplatzsituation. Vereinzelt bemängelt wurden: Einhaltung von Besuchszeiten, fehlende Servietten zum Essen, fehlender Internetanschluss, zum Teil kaltes Wasser zum Waschen.

Die Auswertung der Einzelfragen ergab nur marginale Abweichungen zum Vorjahr. Das insgesamt sehr positive Ergebnis schwankt in einer Bandbreite der Zustimmungsraten zwischen 79 und 98 %. Die Zustimmungswerte zum umfassenden Komplex „Pa-



Beschwerdemanager Reiner Otzipka sichtet regelmäßig die eingehenden Fragebogen

tientenaufnahme/Information“ (freundlicher Empfang, angemessene Wartezeit, klare Auskünfte) erhielt Zustimmungswerte von 93 bis 98 %. Der Empfang und die Wartezeit auf Station sowie die Auskünfte der Pflegekräfte und das ärztliche Aufnahmegespräch erhielten Zustimmungswerte von 87 bis 98 %. Die medizinische und pflegerische Versorgung erhielt ebenso sehr positive Bewertungen, die Quoten lagen zwischen 91 und 98 %.

Die schlechteste Bewertung erhielten die Orientierungshilfen, die von 79 % der Antwortenden positiv bewertet wurden.

Die Unterbringung und Verpflegung konnten mit Noten von 1 bis 5 bewertet werden. Die Notendurchschnitte lagen hier zwischen 1,91 für die Speisenvielfalt und 2,56 für die Zimmerausstattung. Die sonstigen Angebote im Klinikum erhielten Notendurchschnitte von 2,35 bis 2,82.

Allgäuer Klinikmitarbeiter informierten sich über Homöotherapie



Die Besucherdelegation aus dem Ostallgäu, hier mit Heidenheims Homöotherapie-Belegarzt Dr. Andreas Laubersheimer (4. v. r.) und Fördervereinsvorsitzendem Günter Luft (3. v. r.) nahm wertvolle Informationen aus dem Klinikum Heidenheim mit auf den Heimweg.

Rund 20 Mitarbeiter aus dem Klinikverbund „Kliniken Ostallgäu – Kaufbeuren“ besuchten am Mittwoch, 1. August 2012 das Klinikum Heidenheim. Ziel ihres Besuchs war die Belegklinik für Homöotherapie auf Heidenheims Schlossberg, deren Wirken weit über die Kreisgrenzen hinaus einen sehr guten Ruf besitzt.

Heidenheims Klinik-Geschäftsführer Reiner Genz, Belegarzt Dr. Andreas Laubersheimer und Günter Luft vom Förderverein Krankenhaus für Naturheilweisen e. V. gaben den Gästen umfangreiche Informationen und Einblicke. Zur

Besuchergruppe gehörten Verwaltungsexperten, Ärzte und Pflegekräfte. Neben medizinischen und pflegerischen Aspekten spielte vor allem auch die Ökonomie eine tragende Rolle in den geführten Gesprächen. Die Heidenheimer Belegklinik nimmt quasi eine Vorreiterrolle innerhalb der Komplementärmedizin in Deutschland ein und von diesem Wissensschatz können zunehmend mehr Krankenhaus-Institutionen in Deutschland profitieren.

Die Delegation aus den beiden Allgäuer Kliniken in Kaufbeuren und Obergünzburg wurden in ihren Erwartungen nicht enttäuscht. Ihre Heidenheimer

Gesprächspartner gaben offenen Auskunft über Chancen, Herausforderungen, Zukunftsperspektiven aber auch Schwierigkeiten, mit denen sich die traditionsreiche Heidenheimer Belegklinik auseinandersetzt.

Die Gäste aus dem Allgäu, die darüberhinaus sehr gute Einblicke vom Stationsalltag in der Heidenheimer Belegklinik gewannen, zeigten sich davon begeistert und in ihren Vorhaben bestärkt, selbst eine solche Institution in ihrer Heimat aufzubauen. Zu ihrem Klinikverbund gehören die Kliniken in Buchloe, Füssen, Kaufbeuren, Marktberdorf und Obergünzburg

Alles Gute für Sie.
Individuelle Beratung
Langjährige Erfahrung
Neueste Technik



**SANITÄTSHAUS
BERGER**
GmbH
Orthopädie-Technik





www.sanitaetshaus-berger.de

Alles Gute für Sie. Individuelle Beratung

- wir freuen uns mit einem freundlichen und kompetenten Team auf Sie
- Sanitätshäuser in Heidenheim und Giengen gut zu erreichen mit dem PKW
- Beratung auch bei Ihnen zu Hause oder direkt im Krankenhaus

Langjährige Erfahrung

- Kooperationspartner im Brustzentrum des Klinikums Heidenheim
- amoen 3-Sterne-Fachhändler und Anita Care Kompetenz-Zentrum
- große Auswahl an Miederwaren, modischen Dessous und Bademoden
- MBT-Schuhe, Bequemschuhe und Rheumatiker- bzw. Diabetikerschuhe

Neueste Technik

- strahlenfreie Wirbelsäulenvermessungen zur Prüfung Ihrer Körperhaltung
- detaillierte Bewegungsanalysen anhand von Laufband und Filmaufnahmen
- individuell vor Ort angepasste propriozeptive Therapieeinlagen
- Hightech für Sportler: Sporteinlagen & Sport-Kompressionsstrümpfe
- hausinterne Werkstatt mit neuesten Technologien und Produktionsmethoden
- Orthesen, Prothesen, Kunstglieder und Bandagen aus Meisterhand
- Rollstühle, Rollatoren, Krankenpflegeartikel und Reha-Technik

Wir wünschen Ihnen Gesundheit & Wohlbefinden!

Ihr Team vom Sanitätshaus Berger









Sanitätshaus Berger GmbH
Thomas Berger
Zertifiziert nach DIN ISO 13485

In Heidenheim:
Erchenstraße 6
Tel.: 07321.22200

In Giengen:
Lange Straße 36
Tel.: 07322.5150

Mo.-Fr.: 8.30 – 12.30 Uhr, 14 – 18 Uhr
Samstag: Heidenheim 9 – 12.30 Uhr
Giengen geschlossen

125 Jahre

Vom Bezirkskrankenhaus zum Klinikum

Am 7. Februar 2012 konnte die Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH auf ein stolzes Jubiläum zurückblicken. An diesem Tag vor 125 Jahren wurde das Bezirkskrankenhaus Heidenheim feierlich eröffnet. Die Historie vom damaligen Bezirkskrankenhaus zum heutigen Klinikum ist abwechslungsreich, spannend, überaus informativ und man kann von einer langen Tradition sprechen. In dieser Ausgabe wird der geschichtliche Verlauf von 1968 bis 2011 vorgestellt.

1968 – 1973

Bereits Anfang der 1960er Jahre stellte sich nach den zahlreichen Erweiterungen und Umbauten des Kreiskrankenhauses am Standort Felsenstraße immer deutlicher heraus, dass dessen grundlegende Sanierung, einschließlich einer neuerlichen Erweiterung, unumgänglich werden würde. Nach Aussagen von Heidenheims damaligem Landrat Dr. Albert Wild traf man nur schweren Herzens den Entschluss zur Aufgabe des Krankenhauses an der Felsenstraße und Ernst-Degeler-Straße, in dem in den 1960er-Jahren durchaus keine mittelalterlichen Zustände herrschten und das den Vergleich zu anderen Häusern nicht zu scheuen brauchte. Die in die Zukunft hin ausgerichteten Expertenratschläge fokussierten sich allerdings auch aus wirtschaftlichen Gründen auf einen Neubau an einem günstigeren Standort. Ein völliger Neubau des Krankenhauses schien allen Verantwortlichen die beste Lösung. Doch der Landkreis war nicht in der Lage, die zu erwartenden 80 Millionen DM Baukosten allein aufzubringen. Staatsbeiträge waren zunächst weder für eine Erweiterung des alten Krankenhauses noch in absehbarer Zeit für den Neubau in Aussicht gestellt worden. Vielmehr hatten das Innenministerium und das Regierungspräsidium Nordwürttemberg aufgrund der damaligen Finanzmisere im Land 1965 sämtliche Staatsbeiträge für noch nicht begonnene Krankenhausneubauten für die folgenden Jahre gesperrt. Erst durch die Zusage des damaligen Finanzministers Kurt Angstmann, für fi-



Zwischen 13. und 18. August 1973 wurden 360 Patienten mit Unterstützung des Bundeswehrtransportbataillons aus Kempten, das Transportkapazitäten stellte, vom alten ins neue Haus verlegt.

nanzielle Unterstützung durch das Land, wurde der Plan in die Tat umgesetzt. Mit dazu beigetragen hatte auch die Entscheidung der Verantwortlichen der Stadt Heidenheim, ein 11,26 Hektar großes Gelände im Eichert dafür kostenlos zur Verfügung zu stellen. Zwischen 1968 und 1973 wurde der Krankenhausneubau auf dem Schlossberg errichtet. Am 5. Juli 1973 wurde der Neubau durch die damalige Sozialministerin Annemarie Griesinger eröffnet. Das Kreiskrankenheim umfasste 656 Betten in elf Fachabteilungen. Darüber hinaus waren zugleich ein Wohnbereich mit 195 Appartements, 18 Wohnungen, einer Kindertagesstätte und die Schwesternschule, in deren Erdgeschoss eine Schwimmhalle etabliert wurde, entstanden. Bis Ende des Jahres waren 73,6 Mio. DM Baukosten angefallen. Mit der Inbetriebnahme einher ging die Eröffnung der Urologie, unter Chefarzt Dr. Hans-Helmut Baur, als neue Fachabteilung. Das alte Krankenhaus wurde zu einem Teil an den Caritasverband verkauft, der dort ein Altenpflege- und Altenheim einrichtete, zum anderen Teil wurden die Gebäude umgebaut und beherbergen seither das Landratsamt.

1974 – 1979

Gemäß des Krankenhausbedarfsplans des Landes, in dem Krankenhäuser nach Leistungsstufen gegliedert werden, wird das Heidenheimer Krankenhaus mit seinen 656 Betten als Haus der Zentralversorgung anerkannt und ausgewiesen. Nachdem drei Jahre zuvor das Heidenheimer Krankenhaus auf Beschluss des Ministerrates in Baden-Württemberg als Akademisches Krankenhaus der

Universität Ulm ausgewiesen worden ist, erfolgte 1978 die offizielle Aufnahme der Tätigkeit mit der praktischen Ausbildung von sechs Studenten aus der Ulmer Universität. Ebenso wird in diesem Jahr der „Rund um die Uhr“ Notarztdienst eingeführt.

1980 – 1987

1980 wird die elektronische Datenverarbeitung auf dem Schlossberg eingeführt. 1984 wird die erste perkutane (durch die Haut) Nierensteinerzürmung im Haus durchgeführt und es erfolgt die Installation eines neuen Patienten-Aufnahmesystems in Verbindung mit Plastikkartendrucker. Im selben Jahr wird eine Dialysestation für chronische Dialysepatienten in einem eigenen Gebäude eingerichtet. 1985 wird der erste Computertomograph in Betrieb genommen (Kosten: 2,5 Millionen DM) und es erfolgt der Spatenstich für einen Erweiterungsbau, in dem die operative Intensivstation, das Zentrallabor, die Zentrale Textverarbeitung und das Technische Betriebsbüro mit Medizintechnik ihre Heimat finden.

1987 wird das 100-jährige Bestehen des Kreiskrankenhauses Heidenheim gefeiert. In der Mergelstetter Turn- und Festhalle findet der offizielle Festakt statt.

1988 – 1995

1989 erfolgt die Inbetriebnahme eines Parkdecks mit einer Kapazität für 200 KFZ. Im selben Jahr wird die Partnerschaft mit einem chinesischen Krankenhaus in Qian Jiang aus der Provinz Hubei in China besiegelt und es erfolgt die Aufteilung der Chirurgischen Abteilung in die Bauch-, Gefäß- und Thoraxchirurgie, die Unfall- und Wiederherstellungschirurgie. 1992 erfolgt die Grundsteinlegung für den

Psychiatrie-Neubau. Ab 1994 wird das Kreiskrankenheim nicht mehr als Regiebetrieb, sondern als erstes kommunales Krankenhaus in Baden-Württemberg, als Eigenbetrieb geführt. Im selben Jahr wird die Psychiatrische Tagesklinik in Betrieb genommen. 1995 folgt die feierliche Eröffnung des Psychiatrieneubaus. In diesen Neubau ziehen zudem das Zentrallager und die Finanzabteilung ein. Ebenso erfolgt dort die Inbetriebnahme der Großgeräte Kernspintomograph und Linksherzkathetermessplatz. In diesem Jahr nimmt auch der Geriatriische Schwerpunkt seine Tätigkeit auf.

1996 – 2004

1996 wird das Klinikum als erste Klinik in Baden-Württemberg in das Deutsche Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aufgenommen. 1997 folgt die Aufstockung des Erweiterungsbaus um eine konservative Intensivstation. 1998 wird der umgebaute Haupteingang, neue Räume für Patientenmanagement, Pflegedirektion und Sozialdienst sowie die Chirurgische Ambulanz/Notaufnahme und die neue Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie mit einem Linearbeschleuniger auf dem Schlossberg in Be-

trieb umgebaut. 2004 geht die umgebaute neue Ambulanz und Aufnahme der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Betrieb. Die Strahlentherapie erhält in diesem Jahr einen zweiten Linearbeschleuniger und die Schlaganfallseinheiten im Ostalbklinikum und im Klinikum Heidenheim werden als erster kooperativer regionaler Schlaganfallschwerpunkt in Deutschland ausgewiesen.

2005 – 2012

2005 nehmen die Medizinischen Kliniken I (Gastroenterologie), II (Kardiologie) und III (Onkologie) als Nachfolge-

einrichtungen der Klinik für Innere Medizin ihre Arbeit auf. Zudem erfolgt in der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin die Umstellung auf digitales Röntgen. Im selben Jahr erfolgt ein Kreistagsbeschluss zur Rechtsformänderung in „gGmbH (gemeinnützige Gesellschaft mit begrenzter Haftung) und auf dem großen fallpraxis der niedergelassenen Ärzte am Klinikum. Am 27. Februar 2009 erfolgt der Spatenstich für den ersten Neubaubauabschnitt der Klinikmodernisierung. Für rund 42 Millionen Euro entsteht in den Folgejahren der Neubau des Hauses C. Ebenso in 2009 wird der Umbau der teilstationären Dialyseabteilung abgeschlossen.



2005 wird das Parkhaus in Betrieb genommen.

2010 wird ein neues Angiographielabor mit Linksherzkathetermessplatz im Behandlungsbereich in Betrieb genommen. Für die kleinen Besucher wurde zudem auf dem Betriebsgelände ein Kinderspielplatz eingeweiht. Am Montag, 14. Februar 2011 ist Richtfest am Neubau des Hauses C gefeiert worden. Im selben Jahr schließen Klinik-Gesellschaft und niedergelassene Allgemeinärzte einen Weiterbildungsbund für angehende Hausärzte. Verbundpartner sind die Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, die Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH, bisher zehn weiterbildungsbefugte Allgemeinärzte aus dem Landkreis sowie die Heidenheimer Kreisärzteschaft. Sie verfolgen damit das Ziel, einem absehbaren Hausärztemangel entgegenzuwirken.

2010 wird ein neues Angiographielabor mit Linksherzkathetermessplatz im Behandlungsbereich in Betrieb genommen. Für die kleinen Besucher wurde zudem auf dem Betriebsgelände ein Kinderspielplatz eingeweiht. Am Montag, 14. Februar 2011 ist Richtfest am Neubau des Hauses C gefeiert worden. Im selben Jahr schließen Klinik-Gesellschaft und niedergelassene Allgemeinärzte einen Weiterbildungsbund für angehende Hausärzte. Verbundpartner sind die Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, die Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH, bisher zehn weiterbildungsbefugte Allgemeinärzte aus dem Landkreis sowie die Heidenheimer Kreisärzteschaft. Sie verfolgen damit das Ziel, einem absehbaren Hausärztemangel entgegenzuwirken.



1997 erhielt der 10 Jahre zuvor für 6 Millionen DM fertiggestellte Erweiterungsbau eine weitere Etage aufgesetzt, sie bietet Platz für die Innere Intensivstation.

trieb genommen. Durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ostalbkreis und dem Landkreis Heidenheim für einen Onkologischen Schwerpunkt Ost-Württemberg (OSP) im Jahr 2001 wird die Versorgung von Krebspatienten kreisübergreifend optimiert. 2003 wird das Kreiskrankenheim Heidenheim in Klinikum Heidenheim

Klinikparkplatz wird ein neues Parkhaus mit fast 300 Stellplätzen eingeweiht (Kosten: rund 1,5 Mio. Euro). 2006 wird das Klinikum vom Ärzterverband Hartmannbund als „mitarbeiterfreundlichstes Krankenhaus 2005“ ausgezeichnet. 2007 werden im Klinikum ein „Brustzentrum“ und ein „Darmzentrum“ etabliert. Sie bieten Diagnostik und Thera-

Sozial- und Pflegeberatung

Die Arbeitsschwerpunkte und Beratungskompetenzen der Mitarbeiter des Sozialdienstes und des Entlassmanagements sind nun in der neuen Abteilung „Sozial- und Pflegeberatung“ gebündelt worden.

Die Mitarbeiterinnen mit Schwerpunkt „Sozialdienst“, Sibylle Gold, Susanne Feuring, Serena Heinrich und Sabine Wötzel stehen Patienten und Angehörigen für Informationen über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Beratungsgespräche als Hilfestellung zur Krankheitsbewältigung, bei Familien- und Partnerschaftsproblemen, zur Klärung der aktuellen Lebenssituation
- Klärung und Sicherstellung der weiteren Versorgung der Patienten nach Krankenhausentlassung
- Beratung, Vermittlung und Kostenklärung von Anschlussheilbehandlungen, medizinischer und beruflicher Rehabilitation
- Klärung von finanziellen Ansprüchen
- Beratung über sozialrechtliche Fragen

- Information über Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und zuständige Behörden.

Die Mitarbeiter der „Pflegeberatung“ (vormals Entlassmanagement) Gerhard Lindel, Regina Miola und Ulrike Rettenberger stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Zentrale Anlaufstelle für die Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt
- Koordination der Zuständigkeiten und Weiterleitung an

Sozialberatung, Geriatriischer Schwerpunkt oder Brückenpflege

- Pflegeberatung zur Planung von häuslicher oder stationärer Weiterversorgung und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erhebung des Pflege- und Versorgungsbedarfes
- Erstellung eines Versorgungsplanes
- Beratung und Vermittlung von Hilfen, Hilfsmittel und niederschweligen Angeboten
- Beraten und Begleiten der Patienten und deren Angehörigen.



Das Team der Sozial- und Pflegeberatung (v. l.) Regina Miola, Serena Heinrich, Ulrike Rettenberger, Susanne Feuring, Sabine Wötzel und Sybille Gold. Auf dem Bild fehlt: Gerhard Lindel.

Sozial- und Pflegeberatung aus einem Guss

Seelsorge

Mitten im Krankenhaus: Ein Ort für die Seele

Die evangelischen und katholischen Klinikseelsorger Thomas Völklein, Uli Redelstein und Beate Limberger geben Einblicke in das Seelenleben der Menschen im Klinikum, die sich ihnen anvertraut haben, beleuchten Stimmungen, die sie im Rahmen ihrer Arbeit wahrnehmen und sie beschreiben die Bedeutung der Klinikkapelle im Großklinikum auf dem Schlossberg.

Eine Geschichte erzählt davon, wie Europäer in Afrika eine Expedition unternehmen. Einheimische begleiten sie, um ihr Gepäck zu tragen und ihnen auf dem Weg durch das für sie unbekannte Land zu helfen. Die Europäer wollen schnell vorankommen und treiben deshalb ihre einheimischen Helfer zur Eile an. Nach einigen Tagen sind diese jedoch

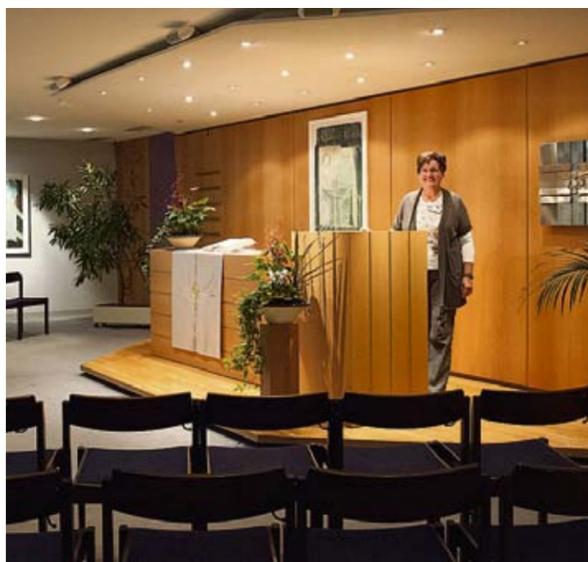
nicht mehr bereit, sich auch nur einen Schritt von der Stelle zu bewegen. „Warum wollt ihr nicht mehr weitergehen?“ fragen die Europäer. Und die Eingeborenen antworten: „Wir sind in den letzten Tagen so schnell gegangen. Unsere Seele ist nicht mehr mitgekommen. Wir warten auf unsere Seele.“

Diese kleine Geschichte kann etwas aufzeigen von der Situation, in der sich viele Patienten, wenn sie ins Krankenhaus kommen, befinden. Heraus aus dem Alltag, dem gewohnten Umfeld, wird auch hier im Krankenhaus „unbekanntes Land“ betreten. Vieles strömt auf den Patienten ein und Profis aus den verschiedensten Bereichen kümmern sich um eine optimale Behandlung, um eine möglichst schnelle Genesung zu ermöglichen. Dafür gibt es unterschiedliche Orte: das Krankenzimmer, die

OP-Säle, die Intensivstationen, Untersuchungs- und Therapieräume und viele andere mehr. Überall neue Menschen, neue Eindrücke, neue Situationen. Dazu kommt das Spüren der eigenen Grenzen, die Auseinandersetzung mit Krankheit, womöglich mit einer kommenden Veränderung.

Auf diesem „Weg“ durch das Krankenhaus muss, wie in der kleinen Geschichte, auch die Seele nachkommen. Es braucht bei allen so notwendigen und guten Orten im Krankenhaus auch einen „Ort für die Seele“. Ein solcher Raum mag die Klinikkapelle Heidenheim sein. Sie befindet sich im Erdgeschoss und steht Tag und Nacht offen für alle, die zwischendrin gerne Atem holen wollen. Sie lädt ein zum Verweilen, Lesen, Schreiben, Beten, still werden. Sie lädt ein, die Seele „nachkommen zu lassen.“ So kann dieser äußere Raum der Stille verhelfen, sich dem inneren „Seelen-Raum“ wieder zu öffnen und darauf zu hören, was unsere Seele - oder Gott? - uns sagen möchte.

Wir brauchen solche äußeren und inneren Räume, um den oft so anstrengenden Weg wieder weitergehen zu können. Manchmal erzählen uns Menschen „ihre“ Geschichte mit der Kapelle: eine Patientin beschreibt, dass sie dort zur Ruhe kommt, zu sich selbst. Eine andere mag gern in das „Sorgen-Freude-Buch“ schreiben, um dem inneren Erleben einen äußeren Ausdruck zu geben. Ein anderer spricht



Klinikseelsorgerin Beate Limberger in der Klinikkapelle - ein Ort für die Seele

davon, wie er zum ersten Mal nach langer Zeit wieder mit Gott ins Gespräch gekommen ist. Einen weiteren Patienten sprechen die Bilder an und eine Frau liest jedes Mal, wenn sie hinkommt, den aufgeschlagenen Abschnitt in der Bibel. Auch Angehörige und Mitarbeiter nutzen diesen Raum, um zur Ruhe, zu sich selbst, zu Gott zu kommen oder um für andere zu beten. Und wir freuen uns darüber, dass auch Angehörige anderer Religionen und Weltanschauungen diesen Raum als einen Ort der Stille, der Meditation oder des Gebets nutzen. In der Kapelle gibt es auch verschiedene Angebote: Got-

tesdienste am Wochenende, Heilungsräume, gemeinsame Gebetszeiten und weitere Veranstaltungen. Die Zeit im Krankenhaus kann so zu einer Zeit werden, sich, vielleicht neu, vielleicht wieder oder auch weiter, mit einer wichtigen Dimension unseres Lebens zu beschäftigen: der eigenen Seele.

Uns ist wohl bewusst, dass viele Menschen diesen „äußeren Ort“ der Kapelle nicht aufsuchen können, weil sie im Bett, im Zimmer oder auf der Station bleiben müssen. Aber auch da mag es Zeiten für die Seele geben: mit einem Buch oder Musik aus unserer Hörbücherei; und wer möchte, kann gerne

unser Gesprächsangebot der Klinikseelsorger in Anspruch nehmen. Wir drei, Pfarrer Thomas Völklein, Pastoralreferent Uli Redelstein und Gemeindefreierin Beate Limberger hören Ihnen zu, schweigen und sprechen mit Ihnen, begleiten Sie auf Wunsch ein Stück Ihres Wegs und wollen mit Ihnen offen sein, für heilsame Begegnungen. Wir bringen auch auf Wunsch die Kommunion und das Abendmahl aufs Zimmer, beten mit Ihnen oder vermitteln die Krankensalbung. Sie und Ihre Angehörigen können gerne auf uns zukommen: telefonisch, persönlich oder über die Mitarbeiter Ihrer Station und der Zentrale. Unsere Büros befinden sich im Erdgeschoss zwischen dem Hauptgebäude und dem Psychiatriebau. Dort können Sie in einem Briefkasten auch eine Nachricht für uns hinterlassen. So wünschen wir Ihnen, dass Sie in der Zeit im Krankenhaus auch eine Stärkung für Ihre Seele erfahren, vielleicht neue Perspektiven gewinnen und ermutigt Ihren Weg weitergehen können.

Beate Limberger,
Uli Redelstein und
Thomas Völklein

Die Klinikseelsorger sind telefonisch wie folgt erreichbar:
Thomas Völklein (ev) :
07321-332095
Uli Redelstein (rk):
07321-332096
Beate Limberger (rk):
07321-332097



BEWEGUNG INS BÜRO CEKA
JÄGER GMBH
Erchenstraße 4 · 89522 Heidenheim
Telefon: 07321-3507-0 · Fax: 07321-3507-22
info@jaeger-buero.de · www.jaeger-buero.de

BÜROEINRICHTUNGEN
BÜROPLANUNG
OBJEKT-
EINRICHTUNGEN
INNENAUSBAU

Preisrätsel

Wer bei diesem Kreuzworträtsel das richtige Lösungswort findet, kann eines von drei Büchern gewinnen. Dazu bitte das Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und in die weißen Sammelbriefkästen, die normalerweise der Patientenumfrage dienen und die in den Verteilerhallen und

im Eingangsbereich aufgestellt sind, werfen.

Oder ausreichend frankiert an die Postadresse
**Klinikum Heidenheim
Günther Berger – Preisrätsel
Schloßhastraße 100
89522 Heidenheim**
schicken.

Einsendeschluss
ist der **15. Januar 2013**. Sollten mehrere richtige Lösungen eingehen, werden die Gewinner ausgelost. Die Bücher werden dann zugeschickt. Mitarbeiter des Klinikums können leider nicht an der Verlosung teilnehmen.

latein-amerikanischer Tanz	Hauptstadt von Jordanien	Gebühr	chinesischer Politiker †	Teil des Beines	Teil des Mundes	farbenfroh	Hauptschlagader	einen Gast umsorgen
10	10	10	Märchenfigur (2 W.)	außerordentlich	3	3	Hochschulreife	3
spanisch: Freund	geradlinig	Aufforderung zur Ruhe	Grundton einer Tonart	medizinische Creme	Backware, Brot	Dreifingerfaulter	6	6
dt. Schauspieler (†, Hans)	Grill	Einspruch	ge-drucktes Wort	an der Oberfläche von etwas	griechischer Käse	rege, munter	Vergrüßen (engl.)	8
Teil des Beins	Gesundheitsförderung	7	Schutzgott der Pharaonen	größte Körperdrüse	ärztliche Bescheinigung	9	9	9
Augenflüssigkeit	Teil des Auges	Glück (ugs.)	Dokumentensammlungen	spanischer Gemüseeintopf	Gewahr-sam	5	5	5
2	2	2	griechische Unheilsgöttin	US-Bundesstaat	chem. Zeichen für Astat	4	4	4
feuerfestes Mineral	englisch: sein	Beschuldigung, Vorwurf	Zahlwort	nicht an Gott Glaubender	schweiz. Mediziner † 1973	4	4	4
1	1	1	1	1	1	1	1	1

Impressum

Herausgeber
Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH und Das Pressehaus Heidenheim

Verlag
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG, Olgastr. 15, 89518 Heidenheim
Tel. 07321.347-0
pressehaus@hz-online.de

Verleger
Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Wilhelm

Projektleitung
Eberhardt Looser
Telefon 07321.347-120,
eberhardt.looser@hz-online.de

Redaktion
Günther Berger
Telefon 07321.33-2322,
Guenther.Berger@kliniken-heidenheim.de
Reinhard A. Richardson,
Telefon 07321.347-176, ri@hz-online.de

Fotos:
Helga Wintergerst, Klinikum

Media
Klaus-Ulrich Koch
Telefon 07321.347-129
Telefax 07321.347-101
ko@hz-online.de

Grafik/Layout
Pressehaus Heidenheim

Produktion
Vera Oberlader

Redaktions-/Anzeigenschluss:
jeweils vier Wochen vor Erscheinen

Erscheinungsweise
vierteljährlich

Nachbestell-Service
Vertrieb Heidenheimer Zeitung,
Telefon 07321.347-142

Druck
Hohenloher Druckzentrum GmbH & Co. KG

Verteilung
„Der Patient“ wird den Patienten und Besuchern im Klinikum Heidenheim zur Verfügung gestellt.

Auflage
7.000 Exemplare

Die nächste Ausgabe erscheint
am 1. Januar 2013

Gewinner des April - Preisrätsels gezogen

Das gesuchte Lösungswort des Kreuzworträtsels aus der April-Ausgabe 2012 lautete „Osteopathie“. Die „Glücksfeen“ Jacqueline Wurst (l.) und Patrizia Gehrs-Knopf (r.) aus der Pflegestation 33 der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zogen aus den eingegangenen richtigen Antwortkarten drei Gewinner.

Buchpreise waren der Lohn für die Gewinner. Die Heidenheimerin Ruth Bartsch gehörte zum Gewinnertrio. Sie erhielt als Preis den Bildband „Die schönsten Dörfer Frankreichs“. Der Bildband „Marokko – Die Städte der Könige“ ging an Karin Ritz aus Essingen. Der Dritte im Bunde, Rudolf Wiet-

schorke aus Herbrechtingen, erhielt das Buch „Wein – Alles Wissenswerte über Wein für Genießer, Liebhaber und Kenner“. Die Gewinner haben die vom HZ-Verlagshaus gespendeten Bücher per Post zugesandt bekommen.



OSTEOPATHIE



KiK-TV im Klinikum Heidenheim – Wochenübersicht

Die Kliniknews sehen Sie täglich vor und nach den Klinikfilmen.
Sendezeiten und einzelne Programmbeiträge unverbindlich. Änderungen vorbehalten. Stand: Oktober 2012

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
<p>3:52 Gesundheit aus der Natur</p> <p>4:28 Biblische Geschichten</p> <p>4:55 Christsein im Alltag: Der Schuhkauf</p> <p>5:28 Brausepulver: Die Fliegerjacke</p> <p>6:23 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>7:08 Vera F. Birkenbihl – Warum Humor so wichtig ist Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:37 Die Schalter im Kopf</p> <p>10:15 Gesundheit aus der Natur</p> <p>10:55 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>11:40 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:51 Glut unter der Asche</p> <p>12:40 Zwischen Alltag und Psychose</p> <p>13:17 Zähne machen Leute</p> <p>14:00 Leben mit Krankheit – 1. Diagnose: Brustkrebs</p> <p>15:01 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:47 Stauseen: Dörfer unter Wasser</p> <p>16:28 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>17:12 Bonhoeffer die letzte Stufe Deutschland kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs. Der Pastor Dietrich Bonhoeffer sieht den offensichtlichen Kniefall der christlichen Kirche vor dem Nazi-Regime mit großer Sorge.</p> <p>18:44 Pasta, Brot und volles Korn</p> <p>19:28 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Das fliegende Klassenzimmer Nach einer Odyssee durch etliche Internate landet Jonathan bei den Thomanern in Leipzig. Entgegen seiner Erwartung fasst er dort Fuß – nicht zuletzt dank des engagierten Lehrers Justus Bökh (Ulrich Noethen).</p> <p>22:05 Der Gotthard-Basistunnel als Jahrhundertwerk</p> <p>22:47 Whale Rider Die Maori-Bewohner eines kleinen neuseeländischen Küstenorts führen ihre Herkunft auf Paiakea, den Walreiter, zurück. Seit über tausend Jahren trägt ein männlicher Nachfahre aus jeder Generation diesen Titel. Nun ist die Zeit für einen Nachfolger gekommen...</p> <p>0:25 Living Picture</p>	<p>3:18 Wie krank macht das Wetter?</p> <p>3:55 Biblische Geschichten</p> <p>4:23 Christsein im Alltag: Geschenke</p> <p>4:58 Brausepulver: Berta und die Stürmer</p> <p>5:58 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>6:45 Vera F. Birkenbihl – Fragend lernen? Aber ja doch! Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:03 Lustvoll lernen</p> <p>9:40 Wie krank macht das Wetter?</p> <p>10:22 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>11:07 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:18 Glut unter der Asche</p> <p>12:08 Schaum und Duft: Seife</p> <p>12:45 Sie heilen und sie töten: Schlangen</p> <p>13:28 Leben mit Krankheit – 2. Diagnose: Diabetes</p> <p>14:16 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:01 Toscana culinaria</p> <p>15:43 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>16:28 Das Leben ist schön Mehrfach Oscar-prämierte Tragikomödie. Guido verliebt sich in die schöne Lehrerin Dora, mit der er eine wunderbare Romanze erlebt. Jahre später zerstören die Nazis ihr gemeinsames Glück mit dem Sohn Giosue.</p> <p>18:36 Muntermacher Vitamin C & Co.</p> <p>19:30 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Sonnenallee Die DDR in den 70er-Jahren. Ein Panorama des Ostens, erzählt von Leuten, die dabei waren, gefühlvoll und komisch. Eine Zeit, in der es noch „Abschnittbevollmächtigte“ gibt, die Sowjetunion der große Bruder und der Rest der Welt mehr oder weniger der Klassenfeind ist...</p> <p>21:52 Das Fahrrad immer neu im Trend</p> <p>22:32 Das fliegende Klassenzimmer Nach einer Odyssee durch etliche Internate landet Jonathan bei den Thomanern in Leipzig. Entgegen seiner Erwartung fasst er dort Fuß – nicht zuletzt dank des engagierten Lehrers Justus Bökh (Ulrich Noethen).</p> <p>0:22 Living Picture</p>	<p>3:42 Ayurveda – lange gesund und glücklich</p> <p>4:18 Biblische Geschichten</p> <p>4:45 Christsein im Alltag: Freunde</p> <p>5:18 Brausepulver: Der Heimkehrer</p> <p>6:18 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>7:04 Vera F. Birkenbihl – Anti-Ärger-Strategien In diesem Seminar erklärt Vera F. Birkenbihl, wie Ärger und Stress entsteht und wie man damit auf energiesparende Art und Weise umgehen kann.</p> <p>9:01 Vera F. Birkenbihl – Das Interview</p> <p>9:49 Anders sein</p> <p>10:07 Ayurveda – lange gesund und glücklich</p> <p>10:59 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>11:46 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:56 Glut unter der Asche</p> <p>12:47 Verflüxt, verfilzt, verführerisch: Haar</p> <p>13:24 Wieviel Fitness ist gesund?</p> <p>14:04 Leben mit Krankheit – 3. Diagnose: Neurodermitis</p> <p>14:53 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:38 Toscana mare</p> <p>16:20 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>17:06 Waller's letzter Gang Ein idyllisches Seitental im Allgäu. Hier soll eine Bahnlinie stillgelegt werden und mit ihr der alte Streckengeher Waller, dessen Leben eng mit der Geschichte dieser Eisenbahnstrecke verwachsen ist. Ein letztes Mal bricht Waller zu seinem Kontrollgang auf.</p> <p>18:49 Wieviel Eiweiß braucht der Mensch?</p> <p>19:31 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Henry und Verlin Die 30er-Jahre in Ontario – Wirtschaftsdepression. Die Stimmung bei den Farmern ist gedrückt, aber die engen gesellschaftlichen Richtlinien funktionieren.</p> <p>21:59 Altersweisheit: Umdenken hat Zukunft</p> <p>22:41 Dein ist mein ganzes Herz – Liebe über 60</p> <p>23:25 Old Love – Späte Liebe</p> <p>23:51 Living Picture</p>	<p>3:40 Für alle Sinne Lavendel</p> <p>4:17 Biblische Geschichten</p> <p>4:44 Christsein im Alltag: Die Schwester</p> <p>5:20 Brausepulver: Die Mine</p> <p>6:20 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>7:05 Vera F. Birkenbihl – Intelligente Kopf-Spiele Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:28 Erinnern und Vergessen</p> <p>10:06 Für alle Sinne Lavendel</p> <p>11:00 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>11:46 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:56 Glut unter der Asche</p> <p>12:44 Die Hand: Spiegel der Seele</p> <p>13:21 Heilen mit Hypnose</p> <p>14:02 Leben mit Krankheit – 4. Diagnose: Schlaganfall</p> <p>15:01 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:47 Cinque Terre – bedrohtes Ökosystem</p> <p>16:29 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>17:15 Die Stunde der Offiziere Doku-Drama über den couragierten Versuch des Generals Stauffenberg, die Nazi-Herrschaft zu beenden.</p> <p>18:49 Muntermacher Gute Fette, böse Fette</p> <p>19:30 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Krücke Die Wirren der letzten Kriegstage. Der 13-jährige Tom verliert auf der Flucht seine Mutter. In Wien trifft er auf den einbeinigen Schwarzhändler „Krücke“ – ein verschlagener gerissener Überlebenskünstler und zugleich ein hinreißender, gültiger Freund.</p> <p>21:50 Geheimnis Glockenklang</p> <p>22:34 Sonnenallee Die DDR in den 70er-Jahren. Ein Panorama des Ostens, erzählt von Leuten, die dabei waren, gefühlvoll und komisch. Eine Zeit, in der es noch „Abschnittbevollmächtigte“ gibt, die Sowjetunion der große Bruder und der Rest der Welt mehr oder weniger der Klassenfeind ist...</p> <p>0:00 Living Picture</p>	<p>3:21 Entspannung – Plötzlich diese Leichtigkeit</p> <p>3:50 Biblische Geschichten</p> <p>4:18 Christsein im Alltag: Die von nebenan</p> <p>4:49 Brausepulver: Rosalinds Elefant</p> <p>5:49 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>6:34 Vera F. Birkenbihl – Wissens-Spiele Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>8:45 Warum nicht alles lernbar ist</p> <p>9:22 Puppenwelten</p> <p>9:33 Entspannung – Plötzlich diese Leichtigkeit</p> <p>10:13 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>10:58 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:08 Glut unter der Asche</p> <p>11:58 Die Hand: Wunder der Evolution</p> <p>12:35 Kühl bleiben – Leben mit E.D.</p> <p>13:13 Leichter als ich</p> <p>14:19 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:05 Die Basler Rheinhäfen</p> <p>15:45 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>16:30 Good Will Hunting Will Hunting (Matt Damon) ist nicht sehr erfolgreich. Er verbringt seine Freizeit gern in Kneipen und gibt dort das Geld aus, das er mit zahlreichen Gelegenheitsjobs verdient. Als er Professor Lambeau (Robin Williams) begegnet, erkennt dieser Wills wahres Potenzial.</p> <p>18:38 Besser essen – schneller fit</p> <p>19:28 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Good Will Hunting Will Hunting (Matt Damon) ist nicht sehr erfolgreich. Er verbringt seine Freizeit gern in Kneipen und gibt dort das Geld aus, das er mit zahlreichen Gelegenheitsjobs verdient. Als er Professor Lambeau (Robin Williams) begegnet, erkennt dieser Wills wahres Potenzial, denn er ist in Wirklichkeit hochintelligent. Von da ab versucht Lambeau Will zu fördern und ihm zu helfen, was sich jedoch als äußerst schwierig erweist.</p> <p>22:18 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p>  <p>22:35 Luther Der Spielfilm mit Starbesetzung erzählt von Luthers bewegtem Leben und den Wirren des 16. Jahrhunderts, die seine mutigen Lehren in Deutschland und in Rom verursachten.</p>	<p>0:34 Living Picture</p> <p>4:12 Vera F. Birkenbihl – Humor – Gehirngerechte Einführung in die Gelotologie Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>6:20 Christsein im Alltag: Der Führerschein</p> <p>6:52 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>7:39 Glut unter der Asche</p> <p>8:29 Das Sams Bruno Taschenbier führt ein geordnetes Leben. Dann tritt das Sams in sein Leben ...</p> <p>10:02 Die Narkose</p> <p>10:23 Wenn Kinder Rheuma haben...</p> <p>10:39 Entspannung – Gut in Form</p> <p>11:20 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>12:06 Das Altenheim der Zukunft</p> <p>12:39 Oktoberfest in München</p> <p>13:16 Tag und Nacht im Tierpark Hagenbeck</p> <p>13:54 Hand gegen Koje</p> <p>14:30 Kapitäne und ihre Schiffe 1/2</p> <p>15:12 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:56 Essen ohne Reue</p> <p>16:45 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>17:30 Nomaden der Lüfte Nach dem weltweiten Erfolg von „Mikrokosmos“ haben die französischen Dokumentarfilmer um Jacques Perrin das Leben der Zugvögel beobachtet. Rund 30 Arten aus aller Welt wurden für die Aufnahmen mit einem speziellen Trainingsprogramm vorbereitet.</p> <p>19:30 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Gottes Werk und Teufels Beitrag USA in den 30er-Jahren. Der warmherzige Dr. Wilbur Larch leitet in St. Clouds ein Waisenhaus. Zu dem Waisenkind Homer Wells entwickelt er eine tiefgehende Vater-Sohn-Beziehung.</p> <p>22:26 Kleine Freiheit</p> <p>23:00 Kannst du pfeifen, Johanna?</p> <p>23:55 Der Herrgott weiß, was mit uns geschieht – Die Schwestern von der Albmühle Das eindrucksvolle Porträt zweier alter Frauen, die ganz allein auf der Schwäbischen Alb eine Sägemühle und einen kleinen Bauernhof bewirtschaften.</p> <p>1:10 Living Picture</p>	<p>5:41 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>6:27 Glut unter der Asche</p>  <p>7:16 Das Phantom der Oper Im Paris der Jahrhundertwende: Als das geheimnisvolle „Phantom der Oper“ zum ersten Mal die bezaubernde Stimme der jungen Christine hört, die sich zur Sängerin ausbilden lassen will, verliebt es sich sofort in sie.</p> <p>10:33 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>11:14 Mörike – Lebensstationen</p> <p>11:48 Abgefahren!</p> <p>12:15 Zürcher Zoo: Auf dem Weg zum Naturschutzzentrum</p> <p>12:58 Drunter und Drüber: Die Alpen als Verkehrshindernis</p> <p>13:39 Kapitäne und ihre Schiffe 2/2</p>  <p>14:20 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:05 Was in unserem Essen steckt</p> <p>15:54 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>16:41 Das 1. Evangelium Matthäus Der Regisseur Pier Paolo Pasolini hat sich bei diesem hochwertigen Filmwerk streng an den Text des Evangeliums gehalten, dabei in Auswahl und Gestaltung jedoch Akzente gesetzt.</p> <p>18:57 Camera Obscura</p> <p>19:18 Lucia</p> <p>19:31 Klinikfilm Heidenheim</p>

Auf Programm Nummer 11



Fernsehen:
Den Ton an Ihrem Fernsehgerät können Sie nur über einen Kopfhörer empfangen. Dieser kann an der Pforte/Information im EG erworben werden. Es kann auch der Kopfhörer eines walk-man verwendet werden.

Einschalten/Programm wechseln:
1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 5 wählen
3. Programm-Nummer wählen
4. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

Ausschalten:
1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 500 wählen
3. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

Programmnummern:
11 KIK
12 ARD (SWR 1)
13 ZDF
14 BR 3
15 SWR 3
16 Tele 5
17 RTL
20 SAT 1

21 Shop 24 direct
22 Super RTL
23 PRO 7
24 VIVA
25 3 SAT
26 WDR 3
27 Eurosport
30 RTL 2
31 MTV
33 Kabel 1
34 N-TV
35 Vox
36 Hauskanal
37 Hauskanal

Service

Termine

Kosmetikseminare für
Tumorpatientinnen

Termin: Mi., 10. Okt. 2012
Beginn: 15:00 Uhr
Ort: Konferenzraum Psychiatrie

Kunst am schwangeren
Bauch

Termine:
Samstag, 20. Okt. 2012
Samstag, 17. Nov. 2012
Samstag, 15. Dez. 2012
Beginn: 14:30 Uhr
Ort: Treffpunkt Kreißsaal
Kosten: 25 Euro
Anmeldung an: Klinikum Heidenheim, Hebammen Team Tel.: (07321) 332255

Schwangeren-Informationsabende mit
Kreißsaalbesichtigung

Termine:
Donnerstag, 18. Okt. 2012
Donnerstag, 15. Nov. 2012
Donnerstag, 20. Dez. 2012
Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Hörsaal

Stillinformationsabende
für werdende Eltern

Termin: Do., 8. Nov. 2012
Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Konferenzraum

Aktionswoche
„Seelische Gesundheit“

Die Veranstaltungsreihe findet von Montag, 8. Oktober 2012 bis Freitag, 12. Oktober 2012 statt.

Brustzentrum

Heidenheim informiert:
Vor Sorgen schützen -
Infotag

Termin: Sa., 13. Okt. 2012
Uhrzeit: 10.00 bis 16.00 Uhr
Ort: Schlossarkaden Heidenheim

Klinikum Heidenheim
lädt ein zum Tag der
Offenen Tür mit
Besichtigung des
Neubaus Haus C

Termin: Sa., 10. Nov. 2012
Uhrzeit: 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort: Klinikum Heidenheim

Darmzentrum Heidenheim
informiert:

Thema: Von der Vorsorge zur individualisierten Therapie.
Termin: Mi., 28. Nov. 2012
Beginn: 18.30 Uhr
Ort: Steinheim, Manfred Bezler Saal (Rathaus)

Babymassagekurse:

Termine:
Mittwoch, 17. Oktober 2012
Mittwoch, 24. Oktober 2012
Mittwoch, 31. Oktober 2012
Mittwoch, 7. November 2012
Mittwoch, 14. November 2012
Uhrzeit: 9.30 - 11.00 Uhr
Ort: Station 56, Zimmer 6
Anmeldung / weitere Infos: Martina Guggenberger, Tel.: (07321) 925273 bzw. 332558

„Baby fit – Eltern fit“
Kurse im Klinikum

Thema: Entwicklungsschritte im 1. Lebensjahr von der Geburt bis zum Ende des 12. Lebensmonats
Termin: Di., 16. Okt. 2012
Thema: Schlafen und Schreien im 1. Lebensjahr
Termin: Do., 18. Okt. 2012
Thema: Ernährung im 1. Lebensjahr
Termin: Di., 23. Okt. 2012

Thema: Erste Krankheiten
Termin: Do., 25. Okt. 2012
Uhrzeit: 16:15 – 17:30 Uhr
Ort: „Blauer Salon“ im Gebäudetrakt der Psychiatrie. Der Weg ist von der Hauptpforte des Klinikums aus ausgeschildert.

Kosten: 40 Euro oder Abrechnung der vier Termine über Einlösen des ‚Stärke-Gutscheins‘ der Landesregierung
Anmeldung an: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Sekretariat
Tel.: (07321) 33 2270
E-Mail: sekretariat.kinderklinik@kliniken-heidenheim.de

Seminar „Patientenverfügung“

Medizinisches Fachpersonal des Klinikums wird mit seinem Hintergrundwissen Hinweise zur Ausarbeitung einer Patientenverfügung am Beispiel der „Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter“ geben. Dabei werden auch Begriffe wie Intensivtherapie, Tumorbehandlung und Demenz im Zusammenhang mit der Patientenverfügung erläutert.

Termin: Fr., 30. Nov. 2012
Beginn: 14:00 bis 17:00 Uhr
Ort: Hörsaal

Unkostenbeitrag: 30 Euro (enthalten sind Vorlagen zur Vollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung vom Bayerischen Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.
Weitere Informationen unter:
E-Mail: Elke.Fress-Kurz@Kliniken-Heidenheim.de; Tel: 07321.332932

Gottesdienste
in der Klinikkapelle

In der Kapelle im Erdgeschoss finden evangelische und katholische Gottesdienste statt.

Evangelischer Gottesdienst:

jeden Sonntag um 9.00 Uhr

Katholischer Gottesdienst:

jeden Samstag um 18.00 Uhr

Die Gottesdienste werden auch an das Krankenbett übertragen.

Ohrhörer: Sender 1

Fernsehen: Kanal 36

Abendessenbuffet

Für gehfähige Patienten ohne Verordnung einer Spezialdiät und wenn deren Gesundheitszustand es zulässt, wird von Montag bis Freitag in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr ein Abendessenbuffet in der Personalcafé angeboten. Die Teilnahme bitte einen Tag vorher den Verpflegungsassistentinnen mitteilen.

Öffnungszeiten
SB-Laden

im Klinikum Heidenheim
Mo.–Fr.: 8.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 18.00 Uhr
Sa.: 14.00 – 17.00 Uhr
So. und an Feiertagen:
13.00–18.00 Uhr

Öffnungszeiten Café

im Klinikum Heidenheim
Mo.–Fr.: 9.30–18.00 Uhr
Sa.: 14.00–17.00 Uhr
So. und an Feiertagen:
13.00–18.00 Uhr

Friseursalon Juanino

im Klinikum
Di.–Fr.: 9.00 Uhr–18.00 Uhr
Sa.: 8.00–12.00 Uhr
Am Montag sowie an Ruhetagen ist der Salon geschlossen.

1. Heidenheimer Regenwaldnacht

Am Freitag 5. Oktober 2012 findet die erste Heidenheimer Regenwaldnacht statt. Sie beginnt um 19:30 Uhr in der Waldorfschule Heidenheim.

Der international bekannte Musiker Klaus Wagenleiter präsentiert mit seinen Freunden Elisabeth Schnitzler (Gesang), Hans-Dieter Preißing (Bass), Eugen Pfaff (Drums), Harry Berger (Saxophon) musikalische Leckerbissen. Der Steinheimer Chirurg und Oberarzt am Klinikum Heidenheim Dr. Thomas Hardtmuth wird von seinen Erlebnissen mit wildlebenden Orang-Utans in Borneo berichten und der Tropenökologe und Klinik-Assistenzarzt Dr. Bernhard Lohr wird Ausschnitte aus seiner vielbeachteten Regenwald-



Dokumentation mit dem bekannten Schauspieler Michael Mendl zeigen.

Veranstalter ist der gemeinnützige Verein Faszination Regenwald e.V. Eintritt: 15 Euro/ermäßigt: 8 Euro. Kartenvorverkauf: Ticketshop der Heidenheimer Zeitung und Tourist-Information Heidenheim (07321/3274910)

Anästhesie in sicheren Händen:
Narkose und Notfallmedizin hautnah
Vortragsabend am 18. Oktober

Die Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und spezielle Schmerztherapie lädt gemeinsam mit dem Berufsverband Deutscher Anästhesisten e. V. und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. anlässlich des 1. Weltanästhesie-Tages zu einem Vortragsabend am Donnerstag 18. Oktober 2012 in das Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG ein.



Vor rund 165 Jahren läutete die erste Äthernarkose den Beginn der modernen Anästhesie ein. Chefarzt Professor Dr. Alexander Brinkmann wird in seinem Vortrag durch die Welt der Anästhesie führen. Sein Thema lautet „Narkose heute - Moderne Anästhesie“. Er wird dabei die Bandbreite der Anästhesieverfahren und neue Anästhesietechnologien vorstellen sowie auch über Risiken aufklären. Das zweite Schwerpunktthema dieses Abends widmet sich

der ersten Hilfe. Der Anästhesiefacharzt aus der Klinik, Dr. Hartmut Beckert, wird über Neuerungen in der Laienreanimation sprechen. Gerade Ersthelfer am Unfallort haben oft Angst, bei Wiederbelebungsmassnahmen Fehler zu begehen. Er wird aufzeigen, warum die Atemspende heutzutage nicht mehr angewendet werden muss und weshalb die Konzentration auf die Herzdruckmassage so wichtig ist. Ebenso wird er darüber informieren, welche Angaben beim Absetzen eines Notrufs unbedingt gegeben werden müssen.

Praktische Demonstrationen von Mitarbeitern aus der Klinik runden den Abend ab. Dazu gehören die Vorstellung eines Narkosearbeitsplatzes, Einblicke in die ultraschallgesteuerte Regionalanästhesie, Reanimation und Defibrillation. Ebenso besteht die Möglichkeit, Fragen an die Experten zu stellen.

Die Veranstaltung beginnt um 19:00 Uhr im Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG in der Paul-Hartmann-Straße 16 in Heidenheim. Der Eintritt ist frei.

Café und SB-Laden
im
Klinikum Heidenheim

Wir wünschen allen Patienten eine baldige Genesung und freuen uns auf ihren Besuch.

Unsere Öffnungszeiten finden Sie in der Patientenzeitung.

Wohlbefinden fängt mit dem Aussehen an



Lassen Sie sich verschönern während Ihres Aufenthalts oder bevor Sie nach Hause kommen. Exzellente Beratung für Perücken und Haarersatz – anerkannter Partner sämtlicher Krankenkassen.

Frisörsalon Juanino
im Klinikum

Tel. 07321 43370
Wir bitten um rechtzeitige Voranmeldung.

Ihr Frisör für alle

Fundsachen

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte in der Verwaltung, Fundbüro, Zimmer 720, Tel. hausintern 2801 (von außerhalb 07321/33-2801).

Falls Sie etwas gefunden haben, das Ihnen nicht gehört, geben Sie die Fundsache bitte an der Telefonzentrale/Information oder im Fundbüro ab.

Patientenbücherei

Langeweile, keine Lust auf Fernsehen oder keinen Lesestoff dabei? Die Patientenbücherei des Klinikums Heidenheim bietet Ihnen unter anderem Romane, bewährte Unterhaltungsliteratur, Reiseberichte, Biographien sowie Bildbände zum kostenlosen Ausleihen an. Die Patientenbücherei befindet sich im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes in Zimmer 710. Die kostenlose Ausleihe erfolgt von Montag bis Freitag zu den üblichen Dienstzeiten. Bitte fragen Sie an der Telefonzentrale/Information nach, deren Mitarbeiterinnen geben gerne Auskünfte. Bitte vergessen Sie nicht, die ausgeliehenen Bücher wieder abzugeben (entweder in der Bücherei oder an der Telefonzentrale/Information). Musik- und

Hörkassetten mit Abspielgeräten können über die Krankenhausesseelsorge ausgeliehen werden. Der mobile Ausleihdienst kommt auf Station. Fragen Sie bitte den Pflegedienst.

Wertgegenstände/
Haftung

Größere Geldbeträge, Schmuck und sonstige Wertgegenstände sollten Sie bitte zu Hause lassen oder Angehörigen mit nach Hause geben. Bei Untersuchungen und Behandlungen muss Schmuck abgenommen werden. Die Gefahr, dass er dabei verloren geht, ist sehr groß. Nehmen Sie so viel Geld mit ins Krankenhaus, dass Sie damit Ihre persönlichen Bedürfnisse, beispielsweise den Kauf von Zeitschriften, abdecken können. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir weder für Geld noch für Wertsachen wie Schmuck haften können. Es sei denn, Sie haben von unserem Angebot Gebrauch gemacht und diese kostenlos bei der Kasse, die sich im Erdgeschoss bei der zentralen Patientenaufnahme befindet, in Verwahrung gegeben. Die Kasse ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und am Dienstag von 13.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

Sozial- und Pflegeberatung:

Sozialdienst

ohne Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Die Mitarbeiterinnen stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Beratungsgespräche als Hilfestellung zur Krankheitsbewältigung, bei Familien- und Partnerschaftsproblemen, zur Klärung der aktuellen Lebenssituation
- Klärung und Sicherstellung der weiteren Versorgung des Patienten nach Krankenhausentlassung
- Beratung, Vermittlung und Kostenklärung von Anschlussheilbehandlungen, medizinischer u. beruflicher Rehabilitation
- Klärung von finanziellen Ansprüchen
- Beratung über sozialrechtliche Fragen
- Information über Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und zuständige Behörden.



Stationen: 3, 4, 11, 12, 19

Sybille Gold,
Büro: Zimmer D 771 Tel. 07321.33-2040
Sprechzeiten: Mo., Mi., Do. und Fr.: 8:00 bis 9:00 Uhr. Di.: 14:00 bis 15:00 Uhr u. nach Vereinbarung.



Stationen: 2, 3, 14, 35, 51

Strahlentherapie, Dialyse, Kinderklinik,
Susanne Feuring
Büro: Zimmer D 766, Tel. 07321.33-2041
Sprechzeiten: Di. und Do.: 14:00 bis 15:00 Uhr.
Fr.: 8:00 bis 9:00 Uhr und nach Vereinbarung.



Stationen: 26, 27, 31, 33, 37, 38

Serena Heinrich
Büro: Zimmer D 768, Tel. 07321.33-2042
Sprechzeiten: Mo.: 14:30 bis 15:00 Uhr.
Di., Mi., Fr.: 8.00 bis 9:00 Uhr u. nach Vereinbarung.



Stationen: 11, 13, 21, 23, 25, 27, 29

Sabine Wötzel
Büro: Zimmer D 767, Tel. 07321.33-2458
Sprechzeiten: Mo., Di., Do. u. Fr.: 8:00 bis 9:00 Uhr,
Mi.: 15:00 bis 15:30 Uhr.

Pflegeberatung alle Stationen

Die Mitarbeiterinnen stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Zentrale Anlaufstelle für die Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt
- Koordination der Zuständigkeiten und Weiterleitung an Sozialberatung, Geriatriischer Schwerpunkt oder Brückenpflege
- Pflegeberatung zur Planung von häuslicher oder stationärer Weiterversorgung und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erhebung des Pflege- und Versorgungsbedarfes
- Erstellung eines Versorgungsplanes
- Beratung und Vermittlung von Hilfen, Hilfsmittel und niederschwelligen Angeboten
- Beraten u. Begleiten der Patienten u. deren Angehörigen



Gerhard Lindel
Büro: Zimmer D 772, Tel. 07321/33-2663
Kontaktzeiten: täglich von 13:00 bis 13:30 Uhr
E-Mail: Gerhard.Lindel@kliniken-heidenheim.de



Regina Miola
Büro: Zimmer D 772, Tel.: 07321/33-2933
Kontaktzeiten: täglich von 13:00 bis 13:30 Uhr
E-Mail: Regina.Miola@kliniken-heidenheim.de



Ulrike Rettenberger
Büro: Zimmer D 772, Tel.: 07321/33-2891
Kontaktzeiten: täglich von 13:00 bis 13:30 Uhr
E-Mail: Ulrike.Rettenberger@kliniken-heidenheim.de